



ÖSTERREICHISCHE
LA S M U S I K

Zeitung



Digitalisierung in der Blasmusik

Von Künstlicher Intelligenz bis zu digitalen Tools... Seite 19

INHALT

FOTO DES MONATS

4 20 Jahre Österreichische Blasmusikjugend

6 BLASMUSIKFORUM 2024

NEUE PRÄSENTATION

8 ÖBV-Dokumentationszentrum

8 PROZESSIONS- UND TRAUERMÄRSCH

KOMPOSITIONSWETTBEWERB

9 Neue Literatur für Jugendblasorchester

10 PHILHARMONIKER-PROJEKT

5ER REIHE VERGATTERUNG!

12 Serie zur österreichischen Militärmusik

TRADITIONSMARSCH

13 Egerländer-Marsch

STACCATO

14 Interview mit Christian Wieder

HEIMAT BIST DU GROSSER TÖNE

15 Alfred R. Stevenson

WIR UND UNSER G´WAND

17 Aus dem Lesachtal

BLASMUSIKFESTIVAL

18 Der Böhmisches Traum 2024

DIGITALISIERUNG IN DER BLASMUSIK

19 Von digitalen Noten bis zu Live-Streaming

20 Künstliche Intelligenz

22 Ton ab – aber richtig!

24 Canva

25 MARSCHPAT

26 Tools für die Vereinsführung

20-JAHRE-JUBILÄUM

27 Blaskapelle Blecharanka

JUGENDCORNER

28 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

34 Burgenland 41 Steiermark

35 Kärnten 42 Tirol

36 Niederösterreich 44 Vorarlberg

39 Oberösterreich 48 Wien

BLICK ZUM NACHBARN

49 Liechtenstein

50 Südtirol

NACHSPIEL

50 Impressum





Foto: K. Morgenstern

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Frühling ist nun endgültig da. Mit den ersten Blumen sprießen auch wieder zahlreiche Frühlingskonzerte im ganzen Land. Mit dem Österreichischen Blasmusikforum in Ossiach und dem Festakt zum 20-jährigen Jubiläum der Österreichischen Blasmusikjugend (ÖBJ) wurden auch auf Bundesebene die ersten großen Veranstaltungen in diesem Jahr durchgeführt.

Vor allem das Jubiläum der ÖBJ ist für 2024 ein zentrales Thema, haben sich doch in den letzten Jahren unzählige Damen und Herren im ganzen Land aktiv dafür eingesetzt, dass Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in der Blasmusik sowohl musikalisch als auch sozial bestmöglich unterstützt werden. Aus diesem Grund kann die Arbeit der ÖBJ nicht hoch genug gewürdigt werden. Blasmusik lebt vom Miteinander unterschiedlicher Generationen. Jede Altersgruppe kann von der anderen etwas lernen.

So ist es auch mit dem Thema der Digitalisierung, die in einem unglaublich raschen Tempo voranschreitet. Pauschal sei festgehalten, dass sie unser Leben massiv erleichtern kann. Dennoch kann der persönliche Kontakt in Musikkapellen durch kein digitales Tool ersetzt werden. Die Vorteile digitaler Lösungen liegen vor allem im organisatorischen Bereich rund um die Vereinsführung, das Marketing usw. Natürlich hat vor allem die gerne diskutierte Künstliche Intelligenz noch Schwächen, wie eindeutig auf dem Titelblatt zu erkennen ist, aber der Trend schreitet unaufhaltsam voran.

Zusammengefasst gesagt erleichtert die Digitalisierung die Vereinsführung massiv. Sie bietet kostengünstige Alternativen, die es uns beispielsweise ermöglichen, selbst Plakate für Konzerte zu erstellen oder sogar ganze Jahresplanungen gemeinsam mit dem Vereinsvorstand online durchzuführen. Schauen Sie es sich einfach mal an.

Viel Spaß beim Lesen

Rainer Schabereiter
Chefredakteur



20 JAHRE

2004 – 2024





ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIK JUGEND



Happy Birthday!

20 Jahre aktiv für unsere Blasmusikjugend

Im Rahmen der Eröffnung des Österreichischen Blasmusikforums 2024 feierte die Österreichische Blasmusikjugend unter dem Beisein höchster Ehrengäste ihr 20-jähriges Jubiläum. Danke für 20 Jahre Engagement, Kreativität und Innovativität.

Mehr dazu auf Seite 28

Die Kunst des Probens

Wenn rund 250 Blasmusikbegeisterte aus ganz Österreich und den angrenzenden Ländern für vier Tage in der Carinthischen Musikakademie im Stift Ossiach zusammenkommen, dann ist wieder „Forumszeit“. Das Österreichische Blasmusikforum 2024 vom 24. bis 27. März war ein noch nie dagewesener Erfolg.

„Die Kunst des Probens“ war das Motto des diesjährigen Blasmusikforums. Den Organisatoren gelang es, einen absoluten Teilnehmerrekord zu erzielen. Vor allem die Gründung des ÖBF-Orchesters, bestehend aus rund 90 Musikerinnen und Musikern, war ein durchschlagender Erfolg. In diesem Klangkörper wurden die ehemals „passiven“ plötzlich auch zu „aktiven“ Teilnehmerinnen und Teilnehmern, konnten sie doch die Erläuterungen der internationalen Fachleute direkt aus dem Taktstock heraus erleben.

Das Who is Who

Auch im Bereich der Dozentinnen und der Dozenten bot das heurige Blasmusikforum wieder eine Auswahl an international renommierten Fachleuten, die keine Wünsche offenließen. „Mister Mid Europe“ Johann Mösenbichler, Jacob de Haan, Otto M. Schwarz, Gregor Kovacic, Andreas Simbeni und viele mehr gaben ihr Wissen und ihre Erfahrungen an alle Anwesenden mit viel Einsatz, aber auch Humor weiter.

Darüber hinaus gab es jeden Tag sogenannte Morning Impulse, bei denen Landeskapellmeister Inputs zu so wesentlichen Themen wie Dirigiertechnik, Literatursuche, Programmgestaltung und vieles mehr boten.

Dieses Who is Who der Blasmusik wurde durch eine Musikvermittlungswerkstatt von Katrin Fraiß und Sonja Wurm abgerundet. Gerade in Zeiten sinkender Geburtenzahlen ist dieses Thema wichtiger denn je, um junge Menschen für die Blasmusik zu begeistern.

Die Dimensionen des Dirigierens

Unter diesem Titel konnten heuer ausgezeichnete junge Dirigentinnen und Dirigenten ihr Wissen und ihr Können erweitern. Unter der fachkundigen Anleitung von keinem Geringeren als Thomas Ludescher wurden sie

durch diese Tage begleitet und stellten ihr Können beim Abschlusskonzert eindrucksvoll unter Beweis. Im heurigen Jahr waren dies Daniel Niederegger, Martin Wieser, Bernhard Müller, Elisa Lapan und Lukas Spießberger.

Jurorennetzwerk

Dieses regelmäßig stattfindende Treffen von Jurorinnen und Juroren aller Landes- und Partnerverbände des ÖBV ist quasi ein „Kind“ von Bundeskapellmeister Helmut Schmid – es wächst und gedeiht prächtig. Wurden in den letzten Jahren österreichweit



Die Dimensionen des Dirigierens

Fotos: Rainer Schabereiter



Das ÖBF-Orchester



Österreichisches
**BLAS
MUSIK
FORUM**



Podiumsdiskussion

einheitliche Richtlinien für Bewertungen im konzertanten Bereich erarbeitet, ging es heuer bereits um die Arbeit in einer Jury selbst, um auch hier eine gewisse Einheitlichkeit bzw. Fairness sicherzustellen. Die Anwesenheit von 45 Damen und Herren bewies, wie wichtig es den Landes- und Partnerverbänden ist, sich gemeinsam in diesem Bereich weiterzuentwickeln.

Dass Musik nur schwer objektiv bewertbar ist, wurde nicht nur von den anwesenden Juroren bestätigt, sondern darüber hinaus auch noch in einer hoch besetzten Podiumsdiskussion unter dem Titel „Lässt sich Musik bewerten?“ unterstrichen. „Man kann Musik bewerten, aber ...; man kann Musik nicht bewerten, aber ...“, fasste Johann Mösenbichler dieses Thema auf humorvolle Art und Weise sehr gut zusammen.

Abschlusskonzert

Genau um diese Aspekte ging es auch beim Abschlusskonzert des sensationellen ÖBF-Orchesters, das heuer eine

Konzertwertung mehrerer Orchester nachstellte. Einerseits waren heuer Juroren in einem blickdichten Raum positioniert, andererseits saßen einige auch im Publikum. „Bewertet das Auge mit?“, war die große Frage, die im Raum stand. Zusätzlich hatten sich Thomas Ludescher und das ÖBF-Orchester vorab einige Besonderheiten in Bezug auf Besetzung und Musikalität ausgedacht, um die Juroren dementsprechend zu fordern.

Danke

Abschließend kann man allen, die zum Gelingen dieser herausragenden Veranstaltung beigetragen haben, nur von ganzem Herzen gratulieren. Alle Personen in der Organisation auf, vor und hinter der Bühne haben Großartiges geleistet und das Österreichische Blasmusikforum zu dem gemacht, was es ist: ein „Innovationsmotor“ der heimischen Blasmusik.

Rainer Schabereiter ■



Johann Mösenbichler



Jacob de Haan



„Ehrengast“



Netzwerk Juror*innen

Neue Präsentation

Eröffnung der neuen Präsentation im ÖBV-Dokumentationszentrum Oberwölz

2024 präsentiert das Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes in Oberwölz (Steiermark) folgende Schwerpunkte:

- 20 Jahre Österreichische Blasmusikjugend
- 50 Jahre Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB)
- 70 Jahre Salzburger Blasmusikverband
- 100 Jahre Vorarlberger Blasmusikverband

Die bisherige Sonderausstellung des Österreichischen Blasmusikmuseums mit dem Titel „Blasmusik zieht an ... Ein TRACHTvolles Klangbild von gestern bis heute“ wird auch 2024 verlängert und ist ebenso zu sehen wie die Dauerausstellung des Museums.

Feierliche Eröffnung

Die Eröffnungsfeier findet am Samstag, dem 11. Mai 2024, um 16 Uhr statt. Wir laden alle Interessierten dazu sehr herzlich ein!

Das Österreichische Blasmusikmuseum und das ÖBV-Dokumentationszentrum können von 1. Juli bis 8. September 2024 täglich von 10 bis 17 Uhr besucht werden. Der letzte Einlass in das Museum ist um 16 Uhr. Außerhalb dieser Zeit ist der Besuch für Gruppen auf Anfrage möglich (Stadtgemeinde Oberwölz, Tel. 03581/8203, E-Mail: gde@oberwoelz.gv.at).

Friedrich Anzenberger ■



Abbildungen (v. l.): Der erste Theoretietest für das Leistungsabzeichen (1971); Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Suppan, Gründer und erster Präsident der IGEB; „Der Klang des weißen Goldes“, Titelgrafik (Salzburg); Gründungsfestschrift des Vorarlberger Blasmusikverbandes, Festordnung, Ausschnitt (1924)

Prozessions- und Trauermärsche

Ein Großteil der österreichischen Musikkapellen ist stark mit dem kirchlichen Jahreskreis verbunden.

Die Blasmusik übernimmt bei vielen Prozessionen die musikalische Begleitung. Trauermärsche gehören ebenfalls zum Standardrepertoire. Daher hat der Österreichische Blasmusikverband Komponistinnen und Komponisten aufgefordert, neue Prozessions- und Trauermärsche zu komponieren. Damit möchte er einerseits einen Beitrag zur Entstehung neuer Musikliteratur leisten, andererseits der Gebrauchsmusik für verschiedenste Anlässe einen entsprechenden Platz einräumen.

Gerade im Frühjahr stehen für die heimischen Musikkapellen wieder viele musikalische Umrahmungen kirchlicher Feste und Prozessionen an. Der ideale Zeitpunkt, sich mit neuer Literatur einzudecken.



Die neuen Prozessions- und Trauermärsche können auf der Homepage des ÖBV eingesehen werden.



Das Booklet zu den Auftragswerken, erhältlich im Blasmusik-Laden

KOMPOSITIONSWETTBEWERB

Neue Literatur für Jugendblasorchester

Die Gewinner sind Gerald Oswald, Florian Moitzi und Andreas Ziegelbäck.

In Kooperation mit den Austrian Composers und dem Mozarteum Salzburg wurde von der ÖBJ ein Kompositionswettbewerb zur Findung von Literatur für den Jugendblasorchesterwettbewerb durchgeführt.

Eine Vorjury bewertete anonym die 47 Einreichungen. Die Komponisten der elf besten Werke erhielten die Möglichkeit, bei Workshops mit Jakob Gruchmann, Klemens Vereno und Franz Zaunschirm ihre Stücke zu finalisieren und kompositorische Inputs zu bekommen. Die überarbeiteten Werke wurden im Anschluss von einer Finaljury bewertet. Die drei Sieger erhalten ein Preisgeld in der Höhe von 1.500, 1.250 und 1.000 Euro. Ihre eingereichten Werke werden als weitere Pflichtstücke für den Jugendblasorchesterwettbewerb aufgenommen.

„Durch die anonyme Bewertung aller Einreichungen konnte ein fairer Wettbewerb stattfinden“, so Gerhard Forman, Leiter der Musikkommission. „Wir sind stets auf der Suche nach Literatur für die jüngsten Jugend-

blasorchester. Dieser Kompositionswettbewerb ist dafür eine ideale Plattform“, betont er.

Am 24. März fand im Rahmen der Eröffnung des Österreichischen Blasmusikforums 2024 und des Festakts zum 20-jährigen Jubiläum der ÖBJ die feierliche Preisverleihung statt. Die Musikerinnen und die Musiker des Jugendblasorchesters KlangWolke WO/St. Andrä gaben die drei Preisträgerwerke unter Kathrin Weinberger zum Besten.

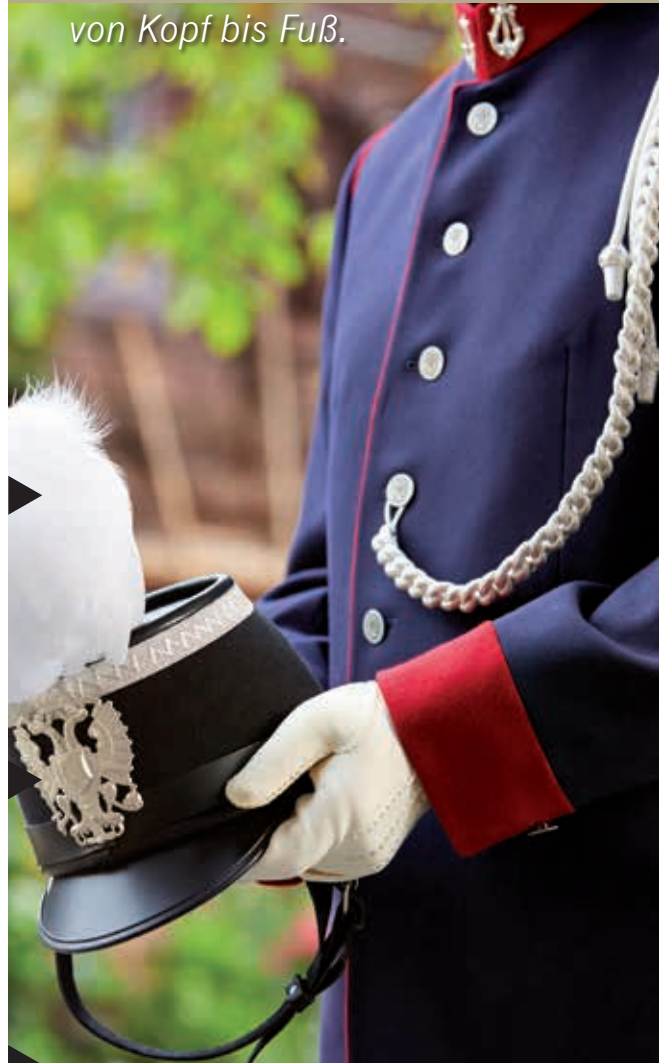
Danach folgte die Preisverleihung unter der Anwesenheit von Staatssekretärin Claudia Plakolm, LH Dr. Peter Kaiser, dem Bundesjugendvorstand und den anwesenden Juroren. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Reihung der Preisträger unbekannt. Platz drei ging an Andreas Ziegelbäck mit „Jet Stream“, Platz zwei an Florian Moitzi mit „Spaceflight“. Gerald Oswald konnte mit „Iron Mountain“ den Wettbewerb für sich entscheiden. Wir gratulieren allen drei Preisträgern recht herzlich!



Die Preisverleihung des Kompositionswettbewerbs fand im Rahmen des Festakts zum 20-jährigen Jubiläum der ÖBJ statt.

Foto: Anton Possegger

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 07752/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

PHILHARMONIKER-PROJEKT

WIENER PHILHARMONIKER TREFFEN Österreichische BLASMUSIK JUGEND



Das Philharmoniker-Projekt der Österreichischen Blasmusikjugend in Kooperation mit den Wiener Philharmonikern bietet eine Bühne für herausragende Musikerinnen und Musiker auf dem musikalischen Niveau des Leistungsabzeichens in Gold. Für das Jahr 2024 schreibt die Österreichische Blasmusikjugend gemeinsam mit dem Salzburger Blasmusikverband wieder das Projekt im Rahmen der Salzburger Festspiele aus – dieses Mal für Jugendliche aus ganz Österreich. Als Konzertleiter wird Lars Michael Stransky, Hornist der Wiener Philharmoniker, das Projekt künstlerisch-musikalisch betreuen.

FÖRDERUNG DER BLÄSERJUGEND

Im Zuge einer zweitägigen Probenphase, inklusive eines anschließenden Konzerts, bietet sich den Teilnehmerinnen und den Teilnehmern die einzigartige Gelegenheit, mit hochkarätigen Musikern der Wiener Philharmoniker zu arbeiten und sich dabei musikalisch-künstlerisch weiterzuentwickeln.

Das **Philharmoniker-Projekt** wird wieder im Rahmen der **Salzburger Festspiele** in der Felsenreitschule im Festspielhaus Salzburg stattfinden.



PROJEKTLEITER

Lars Michael Stransky ist ein erstklassiger Hornist an der Wiener Staatsoper und bei den Wiener Philharmonikern. Seit 2022 ist er musikalischer Leiter

der Sonderkonzerte der Wiener Philharmoniker. Zudem ist er Mitglied von „Vienna Horns“, „The Philharmonic Brass“, „Die Wiener“, „Philharmonic Ensemble Vienna“ und „Heubodn Blas“. Er besticht durch zahlreiche Kammermusiktätigkeiten sowie solistische Auftritte und CD-Einspielungen.

ZEITRAUM DES PROJEKTES: 23. – 25. AUGUST 2024

- Probenphase:
23. – 24. August 2024
- Konzert in der Felsenreitschule Salzburg:
25. August 2024

Freitag, 23. August 2024:

- Anreise und Gesamtprobe

Samstag, 24. August 2024:

- Gruppen- und Gesamtproben

Sonntag, 25. August 2024:

- 13.30 – 14.00 Uhr: Stell- und Anspielprobe
- 14.30 Uhr: Konzert in der Felsenreitschule

REPERTOIRE

- „Wiener Philharmoniker Fanfare“, v. Richard Strauss
- „Festmusik der Stadt Wien“, v. Richard Strauss
- Aus „The Planets“: 2. Venus, Bringer des Friedens, v. Gustav Holst
- „Preludio sinfonico“, v. Giacomo Puccini
- „Scherzo“ aus der 4. Sinfonie, v. Anton Bruckner
- „Festliche Ouvertüre“, v. Bedřich Smetana
- „Eisblume“, Polka Mazur, v. Eduard Strauss
- „Im Krapfenwald'l“, v. Johann Strauss Sohn
- „Wo die Zitronen blühen“, v. Johann Strauss Sohn
- „Vergnügungszug“, v. Johann Strauss Sohn
- „O du mein Österreich“, v. Ferdinand Preis
- „Rainer-Marsch“, v. Hans Schmid

**Für Jugendliche
aus ganz Österreich!**

Anmeldeschluss: 30.04.2024

BESETZUNG

Für das Projekt „Wiener Philharmoniker treffen Österreichische Blasmusikjugend“ werden motivierte junge Musikerinnen und Musiker gesucht. Folgende Instrumente werden besetzt und können sich für das Projekt bewerben:

Piccolo	Flöte	Oboe	Fagott	Harfe*
Es-Klarinette	Klarinette in B	Alt Klarinette	Bass-Klarinette	Kontrabass*
Altsaxophon*	Tenorsaxofon*	Baritonsaxofon*	Flügelhorn	Trompete
Horn	Euphonium	Tenorhorn	B-Tuba	F-Tuba
Posaune	Bassposaune	Pauke	Schlagwerk	

*obligat, nur für ausgewählte Werke

ANFORDERUNGEN

- musikalisches Mindestniveau: Leistungsabzeichen in Gold
- Alter: 16 – 30 Jahre
- Mitglied des ÖBV oder eines Partnerverbandes

KOSTEN

Die Kosten für Nächtigung und Verpflegung werden übernommen. Für die Reisekosten ist jedoch selbst aufzukommen.

SO NIMMST DU TEIL

Zeig uns dein musikalisches Talent in einem Video (2 – 3 Minuten, mp4), in dem du ein repräsentatives Werk vorspielst.

Teile uns in einem kurzen Motivations schreiben mit, warum du ein Teil des Projektes sein solltest und möchtest.



ANMELDUNG

Die Anmeldung erfolgt via Onlineformular unter folgendem Link:
<https://forms.office.com/e/BGFJpcdraZ>

ANMELDESCHLUSS: 30.04.2024



Nähere Informationen zum „Philharmoniker-Projekt 2024“ findet ihr auf unserer Homepage unter:

www.blasmusikjugend.at/jugend/musikprojekte/philharmoniker-projekt/

Die Österreichische Blasmusikjugend freut sich auf deine Bewerbung!



SER REIHE VERGÄTTERUNG!

Militärmusik PLUS

Ein einzigartiges Konzept der Militärmusik Vorarlberg

Am 5. Februar trafen sich fast 400 Freundinnen und Freunde der Militärmusik Vorarlberg im CUBUS in Wolfurt und genossen das Abschlusskonzert des Orchesterprojektes „Militärmusik PLUS“, das vom Vorarlberger Blasmusikverband (VBV) und von der Militärmusik Vorarlberg gemeinsam ins Leben gerufen wurde.

Bereits zum dritten Mal wurde das Orchesterprojekt „Militärmusik PLUS“ durchgeführt, das sich in den letzten Jahren zu einem Fixpunkt im Jahresablauf des VBV etabliert hatte. Das Ziel des Projektes ist es, bestehende Synergien zu nutzen, um junge Musikerinnen und Musiker für den Dienst in der Militärmusik zu begeistern.

Das Projekt

Das Orchesterprojekt richtet sich an alle Jugendlichen, die in einem Mitgliedsverein des VBV spielen, mindestens 15 Jahre alt sind und auf Mittel- bzw. Oberstufenniveau musizieren. Insgesamt hatte es drei gemeinsame Probentermine mit der Militärmusik Vorarlberg im Probenlokal der Stadtkapelle Bregenz gegeben, ehe es zur Generalprobe in Wolfurt ging. Im Rahmen dieser Proben wurden die Stücke gemeinsam mit der Militärmusik Vorarlberg eingeübt. Vor allem die Integration in den Klangkörper stand dabei im Mittelpunkt, ging es doch darum, die jungen Burschen

und Mädchen für die Militärmusik zu begeistern.

Die Teilnahme am Projekt gilt auch als Probespiel für die Militärmusik. Somit steht dem Einrücken nichts mehr im Weg.

Das Konzert

Zum heurigen Termin meldeten sich insgesamt 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlichen Alters von 17 bis 70 Jahren an. Gemeinsam mit der Militärmusik Vorarlberg (Leitung: Militärkapellmeister Major Wolfram Öller) brachten sie symphonische Werke zur Aufführung.

Diese waren der Marsch „Schwert Österreichs“ von Joseph Franz Wagner, die Ouvertüre „Leichte Kavallerie“ von Franz von Suppé und das „Konzert für Trompete“ von Alexander Arutjunjan, bei dem Gefreiter Benedict Bär als Solist brillierte. Außerdem wurden „For the President's Own“ von John Williams, „Sea Songs“ von Thomas Knox, „80er KULT(tour) 2“ von Thiemo Kraas sowie „Arnhem“ von Albert E. Kelly gespielt.



Gefreiter Benedict Bär

Mit zwei Märschen als Zugabe endete der Abend im vollbesetzten Saal. Es hat sich wieder einmal gezeigt, wie wichtig es ist, über den eigenen Tellerand zu blicken. So können vorhandene Synergien genutzt werden. Die Musik an sich ist letztendlich der Gewinner dieser einzigartigen Aktion des VBV und der Militärmusik Vorarlberg.

Sara Kapeller ■

Militärmusik Vorarlberg





„Egerländer-Marsch“

Zum 125. Todestag von Militärkapellmeister

Wendelin Kopetzky

■ Wendelin Josef Kopetzky (auch Kopetzký, tschechisch Vendelín Kopecký) wurde am 6. April 1844 in Petzka 145 (heute Pecka) in Böhmen (heute Jičín in der Tschechischen Republik) geboren. Ab 1860 diente er beim 29. Feldjäger-Bataillon, wo er wahrscheinlich ab dem Frühjahr 1868 – möglicherweise auch früher – die Kapellmeisterstelle übernahm. Mit 30. Juni löste man diese Musikkapelle auf. Von 1869 bis 1870 war Kopetzky Marinekapellmeister.

Von 1871 bis zu seinem Tod leitete er die Militärmusik des 73. Infanterie-

Regiments und war in Theresienstadt (heute Terezín), Prag, Pilsen (heute Plzeň) und Innsbruck stationiert. Zeitgenössischen Berichten zufolge hatten die „73er“ einen hervorragenden Ruf und konzertierten während der Sommermonate auch in den nordböhmischen Kurorten Karlsbad (Karlovy Vary), Marienbad (Mariánské Lázně) und Franzensbad (Františkovy Lázně). Wendelin Kopetzky starb vor 125 Jahren, am 18. Mai 1899 in Smíchov bei Prag (heute ein Stadtteil von Prag).

Wendelin Kopetzky schrieb über 200 Werke, mehr als drei Dutzend sind heute noch nachweisbar. Neben einigen Tanzstücken schrieb er vor allem Märsche wie den „Innsbrucker Kadettenschule-Marsch“ und „Durch den Arlberg!“ (zur Durchbruchfeier des Arlberg-Eisenbahntunnels).

Die erfolgreichste Komposition von Wendelin Kopetzky wurde der „Egerländer-Marsch“ op. 172, der am 25. November 1891 im „Deutschen Haus“, dem Vereinshaus des „deutschen Lese- und Unterhaltungsvereines“ in Pilsen, erstmals öffentlich gespielt wurde. In einer ausführlichen Rezension in der „Pilsener Zeitung“ bezeichnete man den „neuen Regimentsmarsch“ (er hatte noch keinen Titel) als „reizendes Werk“.

Der erste Teil des Marsches enthält Volksweisen in Egerländer Mundart („Musikanten spüls oins af, Musikanten sad's rät brav ...“). Eger (heute Cheb in der Tschechischen Republik) war die „Ergänzungs-Bezirksstation“ des Regiments. Im Trio verwendet Kopetzky das ehemalige Regimentsfahnenlied „Und wenn die Welt voll Teufel wär“, das 1886 von Hauptmann-Auditor Freiherr von Legnani komponiert

wurde. Der „Egerländer-Marsch“ hatte und hat große Bedeutung für die Sudetendeutschen aus den ehemals überwiegend deutschsprachigen Gebieten Böhmens.

Friedrich Anzenberger ■



Historisches Titelblatt des „Egerländer-Marsches“

Bild oben: Erste Notenseite des „Egerländer-Marsches“ (Klavierausgabe)

Bild links: Postkarte von Pilsen des 19. Jahrhunderts) mit dem „Deutschen Haus“ (links unten)



Weitere Infos gibt es auch im K.-u.-K.-Militärmusik-Blog des Verfassers: www.anzenberger.info

Literatur: Elisabeth Anzenberger-Ramminger, Friedrich Anzenberger und Walter Schwanzer, „Märsche der K.u.K. Zeit. Von Achleiter bis Ziehrer“, Rohrendorf bei Krems: Walter Schwanzer Musikverlage, 2004, S. 68.

SIEBEN FRAGEN an Christian Wieder

Dem Burgenländer wurde die (Blas-)Musik in die Wiege gelegt. Hineingeboren in eine musikalische Familie, prägten ihn sein Vater – der erste Musiklehrer – und sein Bruder Albert – ein bekannter Tubist – musikalisch von klein auf. Christian Wieder legte eine blasmusikalische Bilderbuchkarriere hin: Musikgymnasium, Musikstudium in Graz, Militärmusik, Musikstudium in Wien, schließlich Auftritte mit namhaften Ensembles. Dem breiten Publikum ist er in erster Linie als Trompeter der kultigen Brassband „Da Blechhauf’n“ bekannt. Im Vorjahr fungierte er gemeinsam mit Bernhard Holl als „Woodmaster“ auf dem renommierten Blasmusikfestival „Woodstock der Blasmusik“. Wir haben bei Christian Wieder nachgefragt.



1 **Drei Worte, die mich am besten beschreiben?**
Charmant, höflich, witzig.

2 **An der Blasmusik schätze ich vor allem ...**
... dass guter Blasmusik ein Zauber innewohnt

3 **Dieses Musikstück verbindet mich mit einer besonderen Geschichte, einem besonderen Menschen.**
„Gabiella's Song“ verbindet uns mit einer ganz besonderen Geschichte und einem besondere Menschen. Das Stück habe ich während einer spontanen Aufnahme-Session für unsere CD „BH“ arrangiert. Es war nicht geplant, aber als wir es einspielten, spürten wir die tiefe Emotion und Schönheit des Songs. Seitdem ist es ein fester Bestandteil unserer Bandgeschichte und erinnert uns immer an die Kraft der Musik und an die Verbindung zu wichtigen Menschen in unserem Leben.

Zu einem guten Konzertabend gehört für mich ...

Ein Gesamtpaket. Hohe musikalische Präzision, stilichere Abwechslung, Unterhaltung, gerne mit Humor, und die Möglichkeit, etwas Besonderes nach Hause mitzunehmen – sei es eine Botschaft, eine Erkenntnis oder sogar eine CD ;-). Es ist mir wichtig, dass jeder Konzertabend ein kurzweiliges, aber dennoch unvergessliches Erlebnis ist, das lange in Erinnerung bleibt.

Besonders stolz oder dankbar bin ich ...

... für die Möglichkeit, beruflich viele meiner Träume verwirklicht zu haben. Das Privileg, meine Trompete zu spielen und damit meinen Lebensunterhalt zu verdienen, erfüllt mich mit großer Ehrfurcht und Dankbarkeit.

7 **Dein Lebensmotto?**

„Just do it“ ... könnte als „Einfach machen“ übersetzt werden.
Es ermutigt zur Umsetzung von Ideen und Plänen, ohne groß zu zögern!

6 **In die Zukunft blicke ich ...**

... mit Optimismus. Möge das Lächeln noch lange halten und die Zähne fest sitzen! ;-)

Heimat bist du großer Töne!

Alfred R. Stevenson

Kärnten

Wann und warum hast du begonnen zu komponieren? Was hat dich dazu inspiriert?

Schon als Jugendlicher habe ich gerne Partituren studiert und mich gefragt, ob die betreffende Komposition an bestimmten Punkten nicht andere Wendungen hätte nehmen können. Damals dachte ich jedoch noch nicht daran, Komponist zu werden.

Dies änderte sich, als ich 1993 Karl Saffaric kennenlernen durfte. Anfänglich guckte ich ihm, wie man so schön sagt, beim Komponieren über die Schulter. Dann kamen harmonische Aufgaben hinzu, die zum Teil relativ peinlich endeten, da ich mich schon damals mit einfachen Lösungen nicht anfreunden konnte. Eine Wette mit ihm war die Grundlage meiner ersten Komposition für großes Blasorchester. Sein Wetteinsatz war die Instrumentation einer meiner Kompositionen – ich gewann. So entstand der Konzertmarsch „Gipfelstürmer“ in einem Arrangement von Karl Saffaric.

Den nächsten größeren Schritt habe ich mit Thomas Doss gemacht. Ich fühlte mich verstanden, fuhr stets voller Motivation nach Hause und freute mich gleichzeitig auf den nächsten Unterricht. Meine Ideen hatten plötzlich eine Plattform. Einmal konfrontierte ich ihn mit einem Motiv, erklärte meine Intention dazu, um abschließend zu sagen, dass das aus

harmonischen Gründen so nicht gehen würde. „Wer sagt das?“ und „Mach es einfach!“ waren seine Antworten.

Workshops sowie Gespräche mit namhaften Komponisten verfehlten ihre Wirkung auch nicht, ließen neue Kraft schöpfen, welche zur Beseitigung der vielen Steine, die meinen Weg behinderten, unbedingt gebraucht wurde.

Dann kam der Zusammenbruch mit dem daraus resultierenden geistigen Vakuum, die Unfähigkeit, auch nur einen einzigen musikalischen Gedanken zu formulieren. Konversationen mit Franco Cesarini und Thomas Doss führten nach zwei Jahren dazu, ein Licht am Ende des Tunnels zu erkennen. Das war der Startschuss in ein neues Leben, ich konnte mein Innerstes langsam wieder „hören“.

Wie kommst du zu den Ideen für ein neues Stück?

Ich glaube, dass Komponisten ihre Umwelt intensiver wahrnehmen und darauf reagieren. Sie sind offener und lassen Eindrücke tiefer wirken, die dann natürlicherweise in ihre Musik einfließen. Daher sind sie auch angreifbarer und verwundbarer. Dies führt zu positiven wie auch negativen Verstärkungen, die aber eine Schaffenskraft erst ermöglichen. Ohne diese Empfindsamkeit und Sensibilität würde ich zu keiner künstlerischen Tätigkeit fähig sein. Ein fertiges Stück hinterlässt immer eine innere Leere. Sobald sich jedoch der Körper wieder mit Musik füllt, erzeugt das ein unbeschreibliches Glücksgefühl. Ich diene quasi als Medium und danke Gott dafür, eines sein zu dürfen.

Was hast du für einen Bezug zur Blasmusik?

Die Blasmusik ist seit meiner frühesten Kindheit allgegenwärtig. Mein Vater spielte Euphonium in einer Trachtenkapelle und hat wesentlich dazu beigetragen, meine Musikalität zu fördern. Musikschule, Konservatorium und Kapellmeisterstudium waren die logische Konsequenz – bis ich dann selbst für fünf Jahre mein „Heimatblasorchester“ recht erfolgreich leiten durfte. Auch hauptberuflich war ich 16 Jahre lang als Bassposaunist in einem Militärorchester vollkommen von Blasmusik umgeben. Das prägt einen natürlich, engt durch die Intensität aber auch ein.

Pia Hensel-Sacherer



Alfred R. Stevenson



stevenson-music.com



Blasmusikverband
Zillertal



BLECHLAWINE 4.0 30. Mai bis 2. Juni 2024

Auch heuer bildet die BLECHLAWINE den Auftakt zum Musiksommer im Zillertal. Bereits zum vierten Mal in Folge findet das Blasmusikfestival in Mayrhofen statt. Es erfreut sich jedes Jahr wachsender Beliebtheit und Popularität. Für viele Musikgruppen aus nah und fern ist das mehrtägige Event mittlerweile ein Pflichttermin im Musikkalender, ebenso für die Fans der BLECHLAWINE, die aus dem In- und dem Ausland ins Zillertal kommen, um das mehrtägige Festival zu genießen. Zu den Stammgästen zählen bei der BLECHLAWINE 4.0 wieder Franz Pasch und seine Innbrügler, Ger Blas, VieraBlech, Innsbrucker Böhmisches, Kaiser Musikanten und viele mehr. Ebenfalls ist die Blechlawine am Berg wieder ein Fixpunkt des Festivals.

Aller guten Dinge sind drei. Wenn es so gut funktioniert, soll es ein viertes Mal weitergehen. Unter diesem Motto verspricht auch das diesjährige Blasmusikfestival, die BLECHLAWINE 4.0, ein fulminantes Highlight zu werden. Egal, welche Stilrichtung: von Inntaler- über Oberkrainer- und Egerländer- bis Popmusik. Ein Ohrenschauspiel ist wahrlich garantiert. Aber nicht nur die knapp 40 Musikgruppen überzeugen mit ih-

rem Können. Auch die Musikantinnen und die Musikanten der 16 Kapellen des Zillertaler Musikbundes beeindrucken als erstklassige Gastgeber auf dem Waldfestplatz in Mayrhofen. Sie verwöhnen das Festivalpublikum mit kulinarischen Zillertaler Schmanckerln, erlesenen Weinen und vielem mehr. Nicht minder musikalisch wird es auch in der Höhe, wenn im Rahmen der Blechlawine am Berg beim Gschösswandhaus, auf

der Musikinsel und bei der Kasermandlalm zünftig aufgespielt wird.

Tickets sind online erhältlich:
myzillertal.app/blechlawine
Achtung: Begrenzte Besucherzahl!

Programm und Infos:
www.blechlawine.at

BEZAHLTE ANZEIGE Foto: Blechlawine/Günther Fankhauser Gmedia

Stiegl-Brauwelt: Auf ein Bier in die Brauerei

Bier ist das älteste Kulturgetränk der Welt und gehört seit tausenden Jahren zur Geschichte der Menschheit. So gibt es rund um das Bier viel Interessantes zu erzählen und zu entdecken.

Gemeinsam entdecken, erleben und genießen

Das interaktive Bier-Museum bietet auf mehr als 5.000 m² Ausstellungsfläche faszinierende, multivisuelle Erlebnisse wie das einzigartige Stiegl-Braukino mit 270-Grad-Blick. Eine Brauereiführung durch die Produktionsstätten gewährt interessante Einblicke in das topmoderne Sudhaus und die Flaschenabfüllhalle, wo pro Stunde 90.000 Flaschen Stiegl-Bier abgefüllt werden.

Für Gruppen ab 20 Personen werden auch exklusive Brauereiführungen inkl. Bierverskostung angeboten – mit individueller Terminplanung je nach Verfügbarkeit. Diverse Zusatzangebote wie Bier vom hauseigenen Bierbrunnen (im Sommer), ein eigener Fassantrieb und bierige Kulinarik-Specials mit typisch österreichischen Köstlichkeiten sorgen für den genussvollen Ausklang eines perfekten Tages in der Biererlebniswelt. Egal, ob Brat'l in der Rein (ab zehn Personen) oder Brauwelt-Menü – genießen kann man das alles in der gemütlichen brauereitypischen Atmosphäre.

www.brauwelt.at



BEZAHLTE ANZEIGE Foto: Stiegl



Bauernkapelle
Birnbaum

WIR UND UNSER G'WAND

Aus dem Lesachtal

Das Lesachtal ist als eines der naturbelassensten Täler Europas bekannt. Die Ortschaft Birnbaum ist ein Teil der Gemeinde Lesachtal. Die 1952 gegründete Bauernkapelle Birnbaum ist ein Klangkörper, der für Tradition, Gemeinschaft und Musikalität steht.

Unter Hofrat Dr. Franz Koschier erlebte die Tracht in Kärnten einen neuen Aufschwung. Der bereits verstorbene Volkskundler gründete anno dazumal in fast jedem Tal eine Trachtengruppe. Er setzte maßgebliche Akzente für die Erhaltung originaler Kärntner Trachten. Die Tracht der Bauernkapelle Birnbaum setzt sich aus einer Lederhose, weißen Stutzen, Trachtenschuhen mit Schnalle, einer weißen Bluse bzw. einem weißen Hemd, Krawatte, rotem Rock und breitem Hut zusammen. Die

Marketenderinnen tragen das Original Lesachtaler Dirndl mit dem typischen Spitzhut. Auffallend ist, dass es zwei verschiedene Modelle der Männertracht gibt.

Ehrenobmann Anton Webhofer erzählt über sein prägendstes Trachtenerlebnis und erklärt, warum es verschiedene Männertrachten gibt: „Das erste Mal habe ich die Tracht 1954 angehabt. Es gab eine Hochzeit. Wir Schüler haben vor der Kirche das Brautpaar begrüßt. Später habe ich sie natürlich noch viel

öfter getragen, weil ich mittlerweile schon 60 Jahre lang dabei bin. Der Kapellmeister hat eine andere Tracht an, weil seine Jacke braun ist und er einen spitzen Hut trägt.“

Die Schönheit und die Besonderheit dieser Musikertracht wurden in einem Film des Kärntner Blasmusikverbandes festgehalten. Im einzigartigen Lesachtal wurde die Tracht der Bauernkapelle Birnbaum als Symbol für die Lesachtaler Musikertracht gefilmt.

Pia Hensel-Sacherer ■



„Die Pracht der Tracht – Das Lesachtal“, der Film des Kärntner Blasmusikverbandes auf YouTube

DER BÖHMISCHE TRAUM 2024

#soovielliebe

Die Trachtenkapelle Brand lädt wieder zu einem besonderen Blasmusikevent ein. Von 17. bis 19. Mai (Pfingstweekenende) geht der Böhmishe Traum im Glaskunstdorf Brand-Nagelberg (Niederösterreich) über die Bühne.

Bei diesem internationalen Blasmusikfestival sind alle Gäste, die ein Instrument mitbringen, eingeladen, sich aktiv am Großkonzert zu beteiligen, was dem Event einen einzigartigen Charakter verleiht. Zudem werden heuer gleich mehrere Jubiläen gefeiert:

- 145 Jahre Trachtenkapelle Brand (NÖ)
- 100. Geburtstag des Polkakönigs Ladislav Kubeš
- 55 Jahre Partnerschaft mit Schremser Bier
- 45 Jahre Partnerschaft mit der Freiwilligen Feuerwehr Brand
- 35 Jahre ohne Eisernen Vorhang
- 15 Jahre der Böhmishe Traum

„Wir sind sicher nicht das größte, das beste oder das meistbesuchte internationale Blasmusikfestival, aber wir erheben den Anspruch, das familiärste Blasmusikevent zu sein!“, freut sich Festivalleiter Jürgen Uitz, der mit einem hochwertigen Musikprogramm unter der Schirmherrschaft der Blasmusiklegende Ladislav Kubeš jun. aufwarten kann.

Live on Stage:

- Musikverein Niederwaldkirchen (OÖ)
- Musikkapelle Langau (NÖ)
- Grenzlandkapelle Hardegg (NÖ)
- Happaranka (Frankreich)
- Gemeindeblasmusikkapelle Waldhausen (NÖ)
- Ybbstola Blech (NÖ)
- Bläserensemble der Stadtkapelle Litschau (NÖ)
- JOB – Jugendorchester Brand (NÖ)
- Musikverein Vorderweißenbach (OÖ)
- Altsteiner Blaskapelle (Ungarn)

Weitere Highlights:

- Festzeltbetrieb im „größten Wohnzimmer des Waldviertels“
- Großkonzert aller anwesenden Musikerinnen und Musiker mit einem Konsumationsgutschein als Anerkennung für jeden Teilnehmer
- Feierlicher Abend für Vereine und ehrenamtlich Tätige mit kostenlosen Schankgetränken und attraktiven Preisen

Der Reinerlös der Veranstaltung dient vor allem der Anschaffung von Instrumenten, Noten und Ausrüstung, der Unterstützung des Jugendorchesters und der Jugendarbeit, dem Erhalt des Musikheimes, der musikalischen Weiterbildung sowie der Förderung der südböhmischen Blasmusik.

2024 heißt es also wieder: „Auf nach Brand, denn wer jetzt noch nicht träumt, hat den Böhmishe Traum schon fast versäumt!“

Eintritt an allen drei Tagen:
Freie Spende!

Aufnahme der Musiktradition der südböhmischen Blasmusik in Brand-Nagelberg in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO:

unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe



Alle Informationen und Details:
www.derboehmischetraum.at
(und in der Imagebroschüre)



Digitalisierung in der Blasmusik

Die Digitalisierung hat auch die Blasmusikszene in vielerlei Hinsicht beeinflusst und verändert. Hier sind einige Bereiche, in denen dies deutlich wird.

Digitale Noten und Partituren

Viele Blasmusikvereine und -ensembles nutzen mittlerweile digitale Noten und Partituren. Diese können auf Tablets oder anderen elektronischen Geräten angezeigt werden, was den Transport und die Verwaltung von Noten erleichtert.

Online-Ressourcen und Lernplattformen

Es gibt eine Vielzahl von Online-Ressourcen und Lernplattformen, die von Unterrichtsvideos bis hin zu interaktiven Übungen reichen. Diese ermöglichen es Musikerinnen und Musikern, ihre Fähigkeiten zu verbessern und neue Stücke zu erlernen, ohne physische Materialien zu benötigen.

Digitale Aufnahmetechnologien

Die Aufnahme und die Produktion von Blasmusik hat sich durch digitale Technologien stark weiterentwickelt. Digitale Aufnahmegeräte und -software ermöglichen hochwertige Aufnahmen von Ensembles und Solisten. Bearbeitungssoftware erlaubt es, Aufnahmen zu mischen und zu verbessern.

Digitale Instrumente und Effekte

Obwohl traditionelle Blasinstrumente in der Regel nicht digital sind, gibt es dennoch digitale Varianten und Effekte, die von Blasmusikern genutzt werden können, um ihren Sound zu erweitern und zu variieren.

Social Media und Online-Präsenz

Blasmusikvereine und -ensembles nutzen zunehmend Social-Media-Plattformen und andere Online-Kanäle, um sich zu präsentieren und mit ihrem Publikum zu interagieren. Dies kann die Reichweite und den Einfluss der Gruppen erhöhen und neue Möglichkeiten für Zusammenarbeit und Vernetzung bieten.

Live-Streaming von Auftritten

Insbesondere während der Coronapandemie hat sich das Live-Streaming von Auftritten zu einer wichtigen Möglichkeit entwickelt, Blasmusikern die

Möglichkeit zu geben, mit ihrem Publikum in Kontakt zu bleiben, auch wenn persönliche Auftritte eingeschränkt sind.

Insgesamt hat die Digitalisierung die Blasmusikszene in vielerlei Hinsicht bereichert und neue Möglichkeiten für Musiker und Ensembles geschaffen, sowohl in Bezug auf Leistung als auch auf Aufnahme und Verbreitung von Musik. ■

Dieser Text wurde am 22. 2. 2024 mittels ChatGPT 3.5 innerhalb von vier Sekunden generiert. Mehr dazu auf den folgenden Seiten.



Das Blasmusikstudio ist ein gutes Beispiel für gelebte Digitalisierung. Hier werden alle möglichen Kanäle genutzt, um zu informieren und zu interagieren.

Das Blasmusikstudio

Eine Initiative der Österreichischen Blasmusikjugend (ÖBJ)

- Infos, Talks, Entertaining
- alles rund um die Blasmusik

#blasmusiklebt

Künstliche Intelligenz und Blasmusik: Ist das stimmig?

In Sekundenschnelle Texte und Bilder generieren lassen. Durch Algorithmen Struktur in das Chaos bringen. Mit der Stimme den Wohlfühlfaktor erhöhen. Durch Künstliche Intelligenz ist das möglich. Was steckt genau dahinter? Worauf sollten wir aufpassen? Ein Blick hinter die Kulissen.

30. November 2022. Sam Altman, CEO von OpenAI, schreibt einen Tweet und kündigt an, dass ChatGPT nun für alle verfügbar sei. Das Unternehmen, das den Wunsch verfolgt, Künstliche Intelligenz für alle zugänglich zu machen, hat damit kurzerhand den Jackpot geknackt. Innerhalb von nur fünf Tagen registriert sich eine Million Menschen, im Jänner 2023 nutzen mehr als 100 Millionen ChatGPT.

Wie neu ist Künstliche Intelligenz?

Die Antwort ist einfach: Gar nicht. Es wird in der Wissenschaftsgeschichte zwar ein wenig darüber diskutiert, aber jedenfalls seit den 1950er-Jahren beschäftigen wir uns mit diesem Thema. Nach einem kurzen KI-Sommer, in dem viele Entwicklungen vorangetrieben werden konnten, kam ein längerer KI-Winter, in dem kaum Förderungen in diesen Bereich flossen. Mit ChatGPT ist ein neuer Sommer eingeläutet. Chatbots gab es schon davor, doch waren diese immer wenig flexibel. KI-basierte Sprachmodelle gibt es auch schon lange. Alexa, Siri und ähnliche Sprachassistenten können stimmungsvolles Licht im Wohnzimmer einschalten und die Musik an diese Stimmung anpassen. Doch wissen diese, was mit „dieser Stimmung“ gemeint ist? Probieren Sie es aus.

Was ist neu an ChatGPT?

Stellen Sie sich ChatGPT als die fortschrittliche Form eines Chatbots vor, der dank Künstlicher Intelligenz weit über das hinausgeht, was traditionelle Chatbots können. Diese Kombination ermöglicht es ihm, menschenähnlich zu kommunizieren, zu lernen und sich anzupassen. Dies kann man sich als einen Prozess vorstellen, der aus drei Hauptteilen besteht: dem Verstehen, dem Denken und dem Antworten.

1. Verstehen:

Zunächst nimmt ChatGPT die von Ihnen eingegebene Frage oder Aussage, man nennt dies einen Prompt, auf. Er analysiert diese Eingabe, um den Kontext und die Absicht hinter Ihrer Nachricht zu erfassen. Diese Fähigkeit, Text auf einer tiefen Ebene zu verstehen, unterscheidet ChatGPT von einfacheren Chatbots, die nur auf spezifische Schlüsselwörter reagieren.

2. Denken:

Nachdem ChatGPT die Nachricht verstanden hat, beginnt er mit dem „Denkprozess“. Hier kommt die KI ins Spiel. Basierend auf einem riesigen Datensatz, der während der Trainingsphase analysiert worden ist und Millionen von Büchern, Artikeln und Webseiten umfasst, sucht ChatGPT nach

der besten Möglichkeit, auf Ihre Anfrage zu reagieren. Dieser Schritt beinhaltet komplizierte Algorithmen und Modelle, die Muster im Text erkennen und logische Zusammenhänge herstellen können.

3. Antworten:

Schließlich generiert ChatGPT eine Antwort. Diese wird so formuliert, dass sie informativ, kohärent und so natürlich wie möglich wirkt. Das Ziel ist es, eine Konversation zu ermöglichen, die sich ähnlich wie mit einem menschlichen Gesprächspartner anfühlt. Dabei, und das ist wichtig, arbeitet ChatGPT nach dem Prinzip der statistischen Wahrscheinlichkeit. Silben- und Wortfolgen, die im Trainingsdatensatz wahrscheinlich sind, werden in die Antwort übernommen. Ob diese Wahrscheinlichkeit auch inhaltlich korrekt ist, spielt keine Rolle. Die KI „halluziniert“, wie man so schön sagt.

Ein wichtiger Aspekt von ChatGPT und ähnlichen Anwendungen ist die Lernfähigkeit. Obwohl ChatGPT nicht in Echtzeit lernt, wird er regelmäßig mit neuen Daten trainiert, um das Verständnis und die Antwortfähigkeit zu verbessern. Dadurch bleibt die Anwendung dynamisch und entwickelt sich kontinuierlich weiter.



„Wie sehen eine typische Blasmusikerin und ein typischer Blasmusiker in Österreich aus? Erstelle ein fotorealistisches Bild.“ Generiert mit DALL-E (über ChatGPT) am 5. März 2024.

Künstliche Intelligenz und Blasmusik

ChatGPT und ähnliche Anwendungen, zum Beispiel Dall-E zum Generieren von Bildern, Synthesia zum Erstellen von Videos, eignen sich wunderbar für die Arbeit in Musikvereinen. Eröffnungs- und Begrüßungsreden lassen sich ebenso schreiben wie Social-Media-Postings, Texte für Zeitungen und Zeitschriften. Zudem lassen sich Texte unkompliziert korrigieren, was viel Arbeit abnehmen kann. Künstliche Intelligenz kann auch dazu genutzt werden, Ideen für Texte oder Beiträge zu finden bzw. umschreiben zu lassen. So wird mit einem Knopfdruck aus einem Beitrag für die Homepage ein Posting für Social Media.

Ja, aber ...

Das klingt sehr verlockend. So einfach ist es jedoch nicht. Wenn wir Texte von ChatGPT oder Bilder von Dall-E erstellen lassen, müssen wir das auch transparent machen. Die Anwendung sowie das Datum und die Art der Nutzung, gemeint ist der Prompt,

sind anzugeben. Da Künstliche Intelligenz gerne „halluziniert“ und auf Wahrscheinlichkeiten basiert, müssen die erstellten Produkte auf Richtigkeit überprüft werden. Nur weil etwas im Trainingsdatensatz wahrscheinlich ist, heißt das nicht, dass es auch in der Realität so ist.

Ein Beispiel gefällig?

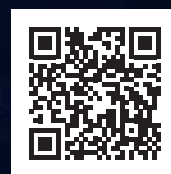
Ich habe am 5. März 2024 DALL-E (über ChatGPT) folgenden Arbeitsauftrag gegeben: „Wie sehen eine typische Blasmusikerin und ein typischer Blasmusiker in Österreich aus? Erstelle ein fotorealistisches Bild.“ Das Beispiel kann sich zwar sehen lassen. Jedoch ist einiges nur wahrscheinlich und nicht wahr.

Darüber hinaus ist noch nicht ganz klar, wie mit Urheberrechtsverletzungen umzugehen ist. Denn Künstliche Intelligenz kann laut österreichischem Urheberrechtsgesetz keine Urheberin sein. Aktuell gibt es einige Medienhäuser, die OpenAI als Mutterkonzern von ChatGPT verklagt haben, weil sich im Trainingsdatensatz des KI-Chatbots ur-

heberrechtlich geschützte Materialien befinden. Auf die Urteile warten wir gespannt.

In der Zwischenzeit bleibt es wichtig, mit KI-Anwendungen vertraut zu werden und kritisch damit umzugehen. Denn eines ist klar: Künstliche Intelligenz ist gekommen, um zu bleiben.

Elke Höfler ■



„There's an AI for that“
Infos für unterschiedliche KI-Anwendungen:
theresanaiforthat.com

Ton ab – aber richtig!

Egal, ob Probenmitschnitt, Konzertaufnahme oder Home-Recording – nie war es einfacher (und günstiger), Ton selbst aufzunehmen. Damit sich das gut anhört, sollen mit diesem Beitrag Grundlagenwissen und Erfahrung weitergegeben werden. So können Aufnahmen gleich viel besser klingen.

Aufnahmegeräte

Viele suchen ein kleines Gerät, das preiswert guten Sound liefert – und solche Mobile Recorder gibt es inzwischen sehr viele. Die zwei Marktführer Zoom und Tascam (in der höheren Preisklasse Sound Devices) bieten sehr gute Geräte in verschiedenen Größen und Funktionsumfängen, die alle recht gute Tonqualität liefern.

Extrem wichtig bei allen ist das Einpegeln. Man sollte die Aufnahmelautstärke (= Level) NIE zu laut einstellen, da zu laute Stellen übersteuern und verzerrt klingen. Lauter geht immer, leiser leider nicht – also immer genug „Headroom“ lassen, falls doch mal eine

lautere Stelle kommt. Aber auch nicht ganz zu leise. Denn jedes Gerät hat ein Eigenrauschen. Dieses wird, wenn man die Aufnahme lauter macht, natürlich lauter und besser hörbar. Teurere Geräte haben hier in der Regel ein besseres Signal-zu-Rauschen-Verhältnis.

Vom automatischen Pegeln ist abzuraten, da das Gerät damit leise Stellen lauter und laute Stellen leiser macht. Der Höreindruck wird auf gewisse Weise komprimiert. Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte sich ein Gerät mit 32-bit-Float besorgen – hier werden extrem viele Daten und damit ein großer Dynamikbereich

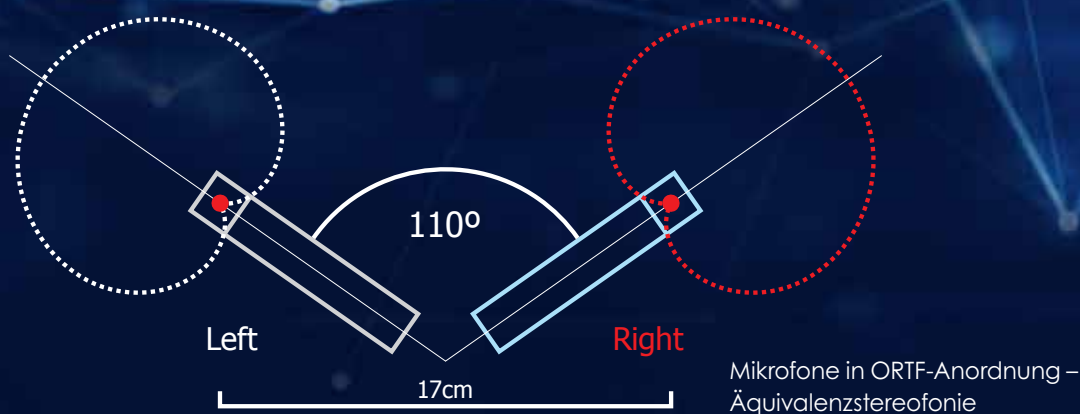
aufgezeichnet. Das erleichtert das Pegeln.

Ich würde immer mit der höchsten Auflösung (24 bzw. 32 bit) bei gleichem Pegel über die gesamte Aufnahme hinweg aufnehmen, die das Gerät bietet. In den meisten Fällen genügen 44,1 kHz (oder 48 kHz für Film).

Noch ein kleiner Tipp: Die Aufnahme immer rechtzeitig einschalten bzw. durchlaufen lassen und lieber später ausschalten. Sonst schneidet man mitunter die Hallfahne oder den Applaus, den man später vielleicht doch dabeihaben möchte, ab oder hat kein „Fleisch“ für Fade-in/-outs.



Foto: AdobeStock/ki



Positionierung

Genauso wichtig, wenn nicht sogar wichtiger, sind die Positionierung und der Raum selbst. Hier gilt es, auszutesten und Erfahrung zu sammeln. Das Aufnahmegerät hört im Wesentlichen das, was wir hören. Dort, wo es für uns gut klingt, klingt es auch auf der Aufnahme ähnlich gut.

Will ich mehr Hall, gehe ich weiter nach hinten. Will ich einen direkteren Klang, gehe ich weiter nach vorn. Höre ich die hinteren Reihen aus dem Orchester zu wenig, stelle ich das Aufnahmegerät/die Mikrofone höher auf (Achtung: nicht, wie oft gesehen, zu hoch/nah). Auch die Klangunterschiede verschiedener Stereoprinzipien (Mikrofone in unterschiedlichen Winkeln und Abständen zueinander) sind erheblich. Eines bleibt aber immer gleich und ist für einen guten Klang sehr entscheidend:

Die Mikrofone sollen (in den meisten Fällen) vom Winkel in Richtung Orchester und nicht in die Luft zeigen. Für welches Stereoprinzip man sich entscheidet, hängt von mehreren Faktoren ab. Generell kann man aber sagen, dass ORTF sehr oft keine schlechte Wahl ist, da diese Anordnung unseren Ohren nachempfunden ist.

Mikrofone

Bessere Tonqualität erreicht man durch bessere Mikrofone – die man auch noch besser positionieren kann. Je nachdem, wie viel man ausgeben will, würde ich für den „Einstieg“ Kleinmembran-Mikrofone mit Nierencharakteristik empfehlen, zum Beispiel (von günstig zu teuer) Rode NT5, Austrian Audio CC8 oder Neumann KM184, immer als Matched Stereo

Pair (die zwei Mikrofone sind im Frequenzgang aufeinander abgestimmt) und mit Mikrofonnschiene.

Warum? Stereomikrofonierung gehört wie unsere Ohren in der Regel örtlich immer zusammen. Positionierungen mit mehreren Metern Abstand zwischen den Mikrofonen, wie man sie oft sieht, sollte man nur einsetzen, wenn man weiß, wie sich diese auf den Klang auswirken.

Den Windschutz sollte man nur verwenden, wenn er nötig ist, da hier der Frequenzgang verändert wird (hohe Frequenzen werden gedämpft). Wenn es darum geht, wirklich Wind abzuhalten, dann am besten „Dead Cats“ statt des Schaumstoff-Windschutzes nutzen.

Zubehör

Gerade beim Zubehör zahlt es sich aus, nicht zu sparen. Ein stabiles Stativ, eine Spinne, die Stöße an das Stativ nicht an das Mikrofon weitergibt, eine gute Speicherkarte, bei der man nicht plötzlich wichtige Aufnahmen verliert, ein gutes Kabel, das keine Störgeräusche überträgt, zahlen sich immer aus.

Schnitt und Bearbeitung

Beim Bearbeiten ist weniger oft mehr. Die Datei gehört geschnitten (mit Audacity, Nero, Magix, Adobe Audition, Cubase, Reaper usw.), idealerweise mit einer Sekunde Stille und Fade-in/-out am Anfang und am Ende, auf -1 db normalisiert (also „lauter“ gemacht), mit 44,1 kHz, 16 bit und mindestens 192 kbps (bei MP3) exportiert, damit die Datei auf allen Geräten abgespielt werden kann und auch ein MP3-File noch gut klingt.

Aber wie stark soll man bearbeiten? EQ? Dynamik, also komprimieren, limitieren, clippen etc., damit es noch lauter klingt? Hall ...? Ich würde all diese Bearbeitungen nur dann vornehmen, wenn sie nötig sind. Sind zu wenig Tiefen oder Höhen hörbar oder stört eine gewisse Frequenz, kommt der Equalizer zum Einsatz. Will man die Dynamik verändern, folgt die Dynamikbearbeitung. Wenn die Aufnahme zu „trocken“ klingt bzw. sich nicht „mischt“ und man „alles hört“, erfolgt ein Reverb.

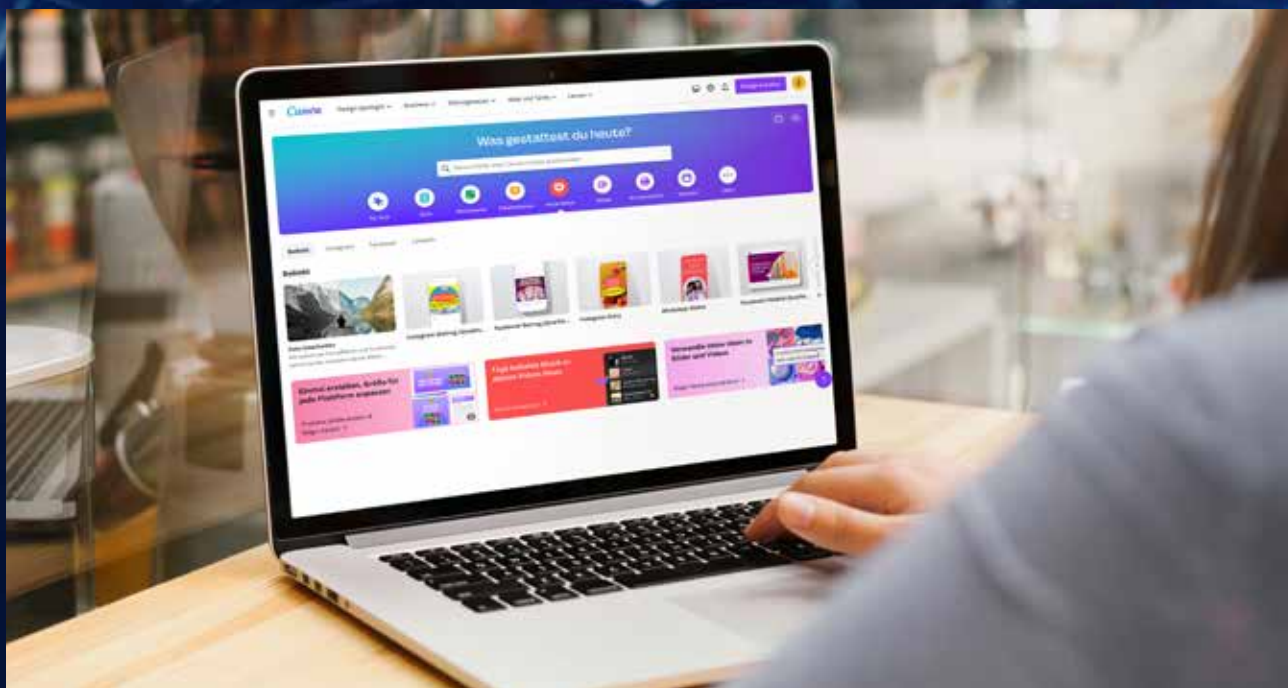
Welches Plugin? Die klingen (fast) alle gut, auch die jene, von der Software selbst mitgeliefert werden oder kostenlos sind. Als Beispiele seien hier Valhalla Supermassive, TDR Nova und der Klanghelm DC1A erwähnt.

Viel wichtiger ist auch hier nicht was, sondern wie. Das funktioniert nur, wenn man „richtig“ abhört, beispielsweise mit guten Kopfhörern (AKG K-701, Beyerdynamic DT-770, Austrian Audio Hi-X65, Sennheiser HD-600 usw.) oder noch besser mit Nahfeldmonitoren, da sich auf Lautsprechern Aufnahmen ganz anders anhören. Genauso wichtig ist es, die Aufnahme auf den Geräten zu kontrollieren, auf denen sie dann abgespielt wird (Handy, Radio etc.).

Ein kleiner Profi-Tipp zum Schluss: Vergleichen! Sich Aufnahmen zu suchen, die gut klingen, und diese als Referenz zu verwenden, ist gängige Praxis in der Audiotbearbeitung.

In diesem Sinn wünsche ich viel Freude beim Aufnehmen und hoffe, dass ich nützliches Wissen weitergeben konnte.

Martin Mühlbacher (www.mediadot.at) ■



Canva

Canva ist eine Grafikdesign-Plattform zur Erstellung visueller Inhalte. Die Software funktioniert nach dem Drag-and-Drop-Prinzip. Sie enthält bereits Vorlagen, Bilder, Schriften und grafische Elemente, die verwendet werden können.

Die Nutzung ist grundsätzlich kostenlos. Allerdings bietet Canva auch die kostenpflichtigen Erweiterungen „Pro“ und „Enterprise“ an, mit denen weitere Funktionen bzw. Inhalte freigeschaltet werden. Die Plattform kann als Webanwendung oder mobile App genutzt werden. Canva Pro mit einer Fülle von fertigen Vorlagen ist überdies für ehrenamtliche Organisationen wie Musikvereine kostenlos und bietet viele Vorteile.

Wie funktioniert Canva?

Egal, ob Plakat, Flyer, Postkarte oder Präsentation – man kann aus den angebotenen Grafiken nach Belieben ein

Design erstellen oder auf Vorlagen zurückgreifen.

Nach der Fertigstellung kann das Design online gespeichert, heruntergeladen und sogar mit einem Team geteilt und gemeinsam bearbeitet werden. Es ist auch möglich, das Design professionell drucken zu lassen. Mit Canva kann man gezielt eine Marke aufbauen und entwickeln. Dabei wirbt es mit einer großen Zeiterparnis und einem professionellen Look, der normalerweise viel

Geld kosten würde. Sogar animierte Designs sind möglich. Es gibt Bearbeitungsmöglichkeiten für Fotos, sodass ein Musikverein tatsächlich sein „per-

sönliches“ Corporate Design entwickeln kann.

Die angebotenen Inhalte von Canva können auch kommerziell genutzt werden. Es bestehen also grundsätzlich keine Probleme mit Urheberrechten. Hier ist jedoch anzumerken, dass Bilder aus der Datenbank von Canva immer wieder rechtlich belangt werden. **TIPP:** Die beste und wirksamste Lösung ist, eigene Fotos des Musikvereines zu verwenden. Ehrlich gesagt, ergibt das für die Bewerbung mehr Sinn.

Wie kann ein Musikverein Canva verwenden?

Aktuell erarbeiten wir gerade eine detaillierte Anleitung, wie Musikkapellen zu einem Canva Pro Account kommen. Sobald diese fertig ist, wird sie über die Landes- und die Partnerverbände versandt.

Canva Free ist kostenlos und bietet bereits über 250.000 kostenlose Vorlagen, hunderttausende Fotos und fünf Gigabyte Cloud-Speicher.

Mit **Canva Pro** erhält man Zugriff auf Premiuminhalte, 100 Gigabyte Cloud-Speicher und Online-Zusammenarbeit.

Sara Kapeller ■

MARSCHPAT

■ Von der digitalen Notenverwaltung bis zum digitalen Marschieren und Musizieren



Wer kennt das nicht? Lose, vergilbte Notenblätter, das eine oder andere Notenbuch, das beim Wechseln der Stücke aus der Marschgabel fällt, die endlose Suche nach dem richtigen Stück und der große Aufwand beim Erstellen bzw. Neustrukturieren des Notenbuches.

Das dachte sich auch Patrick Rupprecht, Kapellmeister und Gründer von MARSCHPAT: „Mich hat das selbst immer geärgert, diese umständliche Handhabung beim Marschieren

oder auch bei der Notenverwaltung, bei der ich den Notenarchivar immer wieder unterstützte.“ Daraus entstand die Idee eines digitalen Systems aus Soft- und Hardware zur Unterstützung der Musiker und Kapellmeister. Die GmbH wurde 2019 mit Markus Wenzl und Carina Eigner gegründet.

In den letzten Jahren hat sich viel getan. Das Produkt wurde durch kontinuierliches Feedback der Kapellen weiterentwickelt. Mehr als 600 von Verlagen zur Verfügung gestellte No-

ten sind digital integriert. Es bestehen Kooperationen mit Verlagen und Komponisten darunter: Musikverlag Johann Kliment, Musikverlag Scherbacher/Bauer, Musikverlag Tatzer, Musikverlag Piccola Musica für Spielmannszüge, Musikverlag Hebu, Stereo Music, Musikverlag Munodi und Orchestral Art. Das Produkt wird auch über die Thomann GmbH in ganz Europa und speziell für Südtirol über das Musikhaus Bozen angeboten.

Das Herzstück des Produktes ist die Web-Applikation. Am PC können Notenbücher digital erstellt, Noten zu Notenbüchern hinzugefügt, Termine bzw. Auftritte mit Notenstücken geplant und eigene Arrangements für sich selbst integriert werden. In der Notenbibliothek können die digitalen Stücke der Verlage angesehen und zu den eigenen Notenbüchern hinzugefügt werden.

Durch die Kooperation mit dem E-Reader-Hersteller PocketBook stellt MARSCHPAT die eigene App direkt auf dem Reader zur Verfügung. Dort stehen die Stücke mit allen Instrumentstimmen nach der Synchronisation auch offline zum Marschieren bzw. Musizieren zur Verfügung. Mit der Spezialfunktion „MASTER“ können die E-Reader vernetzt werden und der Kapellmeister wählt das Stück aus – erstmals spielen WIRKLICH alle die gleichen Noten.

„Marschpat ist sowohl für Privatpersonen als auch für Kapellen und Ensembles geeignet. Wir haben unterschiedlichste Klangkörper dabei, einen Musikverein mit 130 Mitgliedern, eine Showband mit Choreographien, Spielmannszüge, Posaunenchor, Berufskapellen (z. B. Polizeimusik) und kleine Ensembles. Mittlerweile nutzen tausende Blasmusiker das System.“ ■



Digitale Lösungen für die Blasmusik

Wer mehr wissen möchte, kann die kostenlose 30-tägige Testphase (Testformular unter www.marschpat.at) für Kapellen nutzen und das System ausprobieren oder uns für ein individuelles Angebot kontaktieren.

 support@marschpat.at

 [marschpat_gmbh](https://www.instagram.com/marschpat_gmbh)

 www.marschpat.at

 [Marschpat](https://www.facebook.com/Marschpat)



MARSCHPAT
Alle Infos: marschpat.at

Tools für die Vereinsführung

Auch wenn die Digitalisierung gerne noch als Gefahr bezeichnet wird, bietet sie für die Organisation von Musikkapellen viele Vorteile. Eine Unzahl unterschiedlicher Hilfsmittel erleichtert die Kommunikation innerhalb eines Vereinsvorstandes und darüber hinaus.

Es wird zusehends schwieriger, Obleute für Musikkapellen zu finden. In diesem Zusammenhang fallen oft Argumente wie „Ich habe zu wenig Zeit für die ganzen Sitzungen!“ oder „Ich muss dann ja alles alleine machen!“.

Grundsätzlich sei festgestellt, dass die Zeiten vorbei sein sollten, in denen Obleute die Vereinsführung als „One-(Wo)Man-Show“ machen müssen. Wenn sie es dennoch tun, haben sie etwas falsch gemacht. Das Ziel einer wirksamen Führung muss sein, möglichst viele geeignete Personen zur Mitarbeit an einem gemeinsamen Ziel zu motivieren. Aktive Kommunikation und vor allem eine transparente Informationsweitergabe sind essenziell, um Mitglieder eines Vereinsvorstandes und darüber hinaus für gemeinsame Vorhaben zu gewinnen. Wird dies nicht gemacht, „verkümmern“ Funktionärinnen und Funktionäre.

Warum Digitalisierung?

Genau hier greifen die Vorteile digitaler Alternativen. Sie vereinfachen die interne und externe Kommunikation und Kooperation. Vereinsführung wird plötzlich transparent. Man kann be-

liebig viele Menschen in diverse Projekte einbinden. Was spricht dagegen, Sitzungen online oder hybrid abzuhalten? Was spricht gegen eine transparente Organisation von Konzerten über digitale Tools?

Ideenfindung

Üblicherweise planen Musikkapellen ihre Jahresabläufe. Dabei wird oft fieberhaft nach Ideen für neue Konzert- bzw. Veranstaltungsformate gesucht. Was spricht dagegen, die ganze Musikkapelle einzubinden? Es gibt unzählige Online-Tools zur Ideenfindung. Eine einfache Möglichkeit dazu bieten sogenannte Brainstormings. Über www.mindmeister.com lassen sich Mind Maps – die grafische Darstellung von Ideenfindungsprozessen – recht einfach erstellen. Man kann dabei beliebig viele Personen zur Mitarbeit einladen. So hat man im Vereinsvorstand eine Fülle von Ideen zur Verfügung, über die man in weiterer Folge diskutieren kann.

Auch sogenannte Padlets, die im Wesentlichen wie eine Pinnwand funktionieren, unterstützen eine themenbasierte Kommunikation. Dadurch ist es

möglich, dass beliebig viele Personen an unterschiedlichen Prozessen mitwirken können – <https://de.padlet.com> ist nur ein Beispiel dafür.

Mentimeter

Wenn es nun um weitere Ideen oder schon konkrete Entscheidungen geht, kann man über www.mentimeter.com sehr rasch und unkompliziert ein erstes Meinungsbild einholen. Man hat drei Stücke durchgespielt und will einmal die Musikkapelle entscheiden lassen, welches davon beim Konzert dargeboten werden soll? Handy raus und Mentimeter liefert die Ergebnisse in Echtzeit – man kann sie sogar über einen Beamer im Musikerheim präsentieren.

Terminplanung

Natürlich ist es unmöglich und auch oft nicht zielführend, den gesamten Musikverein in Planungsprozesse einzubinden. Vielmehr soll sich der Vorstand über den geplanten Jahresablauf im Klaren sein, um mögliche Terminkollisionen und Phasen der Überforderung zu vermeiden. Hier hilft eine grafisch dargestellte Jahresplanung, wie sie über ein sogenanntes Gantt-Chart möglich ist. Dabei werden in einem Raster, der nach Wochen gegliedert ist, Phasen in Balken dargestellt und man sieht sehr schnell, wo Mehrfachbelastungen entstehen können. Auf www.ganttproject.biz werden solche Lösungen angeboten. Ein Gantt-Chart kann aber auch ganz einfach über eine EXCEL-Tabelle erstellt werden.





Mit Wordclouds, Umfragen und Quizzes wertvolle Erkenntnisse gewinnen: www.mentimeter.com

Konkrete Termine für Ausrückungen und Sitzungen können ebenfalls über digitale Tools verwaltet werden. Hier bietet die Blasmusik-App des ÖBV eine ideale Möglichkeit, die Teilnahme an Register- und Gesamtproben, aber auch Ausrückungen zu planen. Alle Mitglieder eines Musikvereines wissen so über bevorstehende Termine Bescheid und können ihre Teilnahme rechtzeitig rückmelden, was wiederum den Verantwortlichen hilft. Sollte nun ein Termin für eine Sitzung gefunden werden, bietet zum Beispiel www.termimo.gv.at die Möglichkeit, dass alle Vorstandsmitglieder ihre zeitliche Verfügbarkeit melden. So erspart

man sich viel Zeit und Energie, vor allem beim Telefonieren.

Austausch

Wie bereits eingangs erwähnt, sind Kommunikation und Information zwei Schlüsselemente einer erfolgreichen Vereinsführung. Um eine transparente Arbeit zu gewährleisten, bieten sich gemeinsame Speicherplätze an, auf die der jeweilige Personenkreis Zugriff hat. Sollten keine personenbezogenen Daten ausgetauscht werden, gibt es schier unendliche Möglichkeiten, wie zum Beispiel ein einfaches Ordnersystem auf Dropbox oder Google Drive. Hier können Dateien hochgeladen

und gemeinsam bearbeitet werden. Über Google Meet oder Microsoft Teams können rasch Online-Sitzungen einberufen werden – man muss nicht weite Wegstrecken zurücklegen.

Dies war nur ein kleiner Ausschnitt über die Vielfalt digitaler Lösungen, welche die Arbeit in einem Musikverein erleichtern. Natürlich können diese den persönlichen Kontakt nicht ersetzen, aber sie helfen uns dabei, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren – auf das gemeinsame Musizieren.

Rainer Schabereiter ■

BlasmusikAPP UND LOS!

- **Terminverwaltung** für den Musikverein
- **Kurseexplorer – BlasmusikONline** mit allen Fortbildungsangeboten des Österreichischen Blasmusikverbandes und der Landesverbände
- **AKM-Programmmeldung:** unkompliziert und in Echtzeit
- **Jugendblasorchesteratlas** für dich und dein Jugendblasorchester

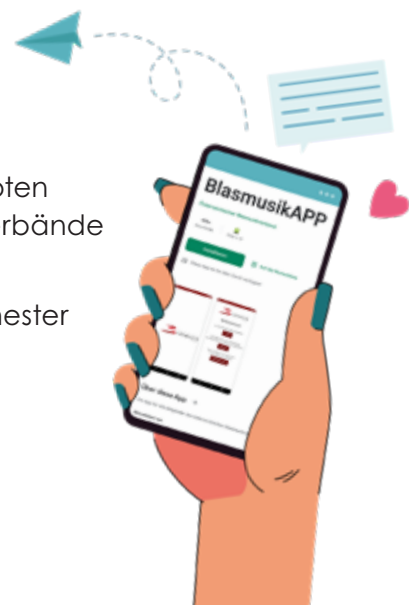
Du findest die BlasmusikAPP im App Store (IOS) und bei Google Play (Android).



IOS: Sucht nach „BlasmusikAPP“ oder scannt den QR-Code.



Android: Sucht nach „BlasmusikAPP“ oder scannt den QR-Code.





20 Jahre für unsere Jugend – 20 Jahre Österreichische Blasmusikjugend

Die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) zelebrierte im Rahmen der Eröffnung des Österreichischen Blasmusikforums feierlich ihr 20-jähriges Jubiläum. Mit dabei waren Claudia Plakolm, Staatssekretärin für Jugend und Zivildienst, Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser, die Bundesjugendleitung der ÖBJ sowie zahlreiche Mitglieder, Freundinnen und Freunde.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt vom Jugendblasorchester Klang-Wolke WO/St. Andrä (Leitung: Martin Fuchsberger und Kathrin Weinberger). Das Konzert begann mit einem Solospiel hinter den Reihen des Publikums, das nahezu fließend in das Werk „Wenn ich ein Vöglein wär“ von Young-Ah Kim überging.

„Jugendlich, frisch, dynamisch!“ Mit diesen Worten leitete Moderatorin Stefanie Glabischnig ein. So wurde ein breiter und zugleich kurzweiliger Bogen über die Geschichte und die Projekte der ÖBJ gespannt. Präsentiert wurden die einzelnen Projekte von den Landesjugendreferentinnen und

den Landesjugendreferenten bzw. deren Vertretern, also von jenen Personen, die sich aktiv in die Jugendarbeit einbringen und helfen, sie weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Im Rahmen des feierlichen Festaktes bedankte sich Bundesjugendreferent Andreas Schaffer bei allen helfenden Händen der ÖBJ. Zudem bot er Einblicke in aktuelle Prozesse und verriet, auf was sich die Mitglieder der ÖBJ in naher Zukunft freuen dürfen. Es warten wieder viele spannende Projekte, etwa der „Bezirksjugendreferent*innen-Tag“, das Philharmoniker-Projekt, „Musik in kleinen Gruppen“ und die Brass Class mit Thomas Gansch. Mit Geburtstagstorte und „Happy Birth-

day“, gespielt von unseren Blasmusikstudiogesichtern Michael Mayer und Bernhard Vierbach, wurde der runde Geburtstag der ÖBJ gebührend in den Konzertrahmen eingebunden.

Nach der Pause wurde das Publikum von einem Gesamtspiel mit Gänsehauteffekt überrascht. Die Landesjugendreferenten, das Blasmusikstudio und Staatssekretärin Claudia Plakolm mischten sich in die Reihen des Jugendblasorchesters und spielten gemeinsam mit ihm „Fascination Fanfare“ von Otto M. Schwarz. Ein Bild, das man so schnell nicht vergisst und zeigt, wie wichtig aktive Jugendarbeit in der Blasmusik ist.



„Happy Birthday“ von Michael Mayer (l.) und Bernhard Vierbach



Gesamtspiel mit Gänsehauteffekt



Kompositionswettbewerb

Als nächstes Highlight standen dann noch die Uraufführung der Preisträgerwerke des Kompositionswettbewerbs sowie deren Prämierung auf dem Programm. „Iron Mountain“ von Gerald Oswald, „Spaceflight“ von Florian Moitzi und „Jet Stream“ von Andreas Ziegelbäck sind drei großartige Stücke für Jugendblasorchester, die auch in die Literaturlisten diverser Wettbewerbe aufgenommen werden.

So wurde im Rahmen des Konzertes die ÖBJ Stück für Stück zusammengetragen und gefeiert – nicht nur sinnbildlich, sondern auch mit echten Puzzleteilen. Denn jeder, der im Lauf des Nachmittags etwas sagte und

somit ein Teil der ÖBJ ist, fügte ein Puzzleteil zum großen Ganzen, zum Sujet „20 Jahre Österreichische Blasmusikjugend“ hinzu.

Dass die ÖBJ auch stets für Neues offen ist, bewies das JBO KlangWolke mit dem Abschlussstück „C-F-G!“ von Martin Fuchsberger.

Wir bedanken uns bei allen, die mit uns dieses Ereignis so fulminant gefeiert und die ÖBJ zu dem gemacht haben, was sie ist:

**JUGENDLICH,
FRISCH,
DYNAMISCH!**



Mag. Hans Brunner, ehem. Bundesjugendreferent und Gründungsvater der ÖBJ



Musikalische Umrahmung: Jugendblasorchester KlangWolke WO/St. Andrä

Arbeiten mit Jugendblasorchester – Teil 2

Blockflöte im Jugendblasorchester

Die Blockflöte ist ein Holzblasinstrument, das besonders für Anfänger und Kinder geeignet ist, die Grundlagen des Musizierens zu erlernen. Jugendblasorchester sind Klangkörper, in denen junge Musikerinnen und Musiker gemeinsam spielen und Erfahrungen im Zusammenspiel sammeln können. Die Kombination von Blockflöte und Jugendblasorchester bietet verschiedene Vorteile und Möglichkeiten.

Vielfalt im Klangspektrum

Die Blockflöte bringt eine spezifische Klangfarbe in das Orchester ein, die das Klangspektrum erweitern kann. Durch die Kombination mit anderen Blasinstrumenten entsteht eine breite Palette von Klängen, die zu einem reichen und ausgewogenen Gesamtklang führt.

Ausbildung und Integration

Die Blockflöte ist ein beliebtes Einstiegsinstrument, da sie vergleichsweise leicht zu erlernen ist. Junge Musikerin-

nen und Musiker können so früh musikalische Erfahrungen sammeln. Durch das Musizieren in einem Jugendblasorchester werden sie in das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten integriert und lernen, in einem größeren Klangkörper zu spielen.

Soziale Erfahrungen

Das Spielen in einem Jugendblasorchester bietet nicht nur musikalische, sondern auch soziale Erfahrungen. Die Jungen und die Mädchen erlernen Teamarbeit, Disziplin und Verantwortung. Sie entwickeln ein Gemein-

schaftsgefühl und schaffen Freundschaften durch ihre gemeinsame Leidenschaft für die Musik.

Förderung der Ensemblefähigkeiten

Durch das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten im Orchester lernen die Blockflötenspieler, aufeinander zu hören, sich anzupassen und als Team zu agieren. Diese Fähigkeiten sind für ihre musikalische Entwicklung von großer Bedeutung.



Jugendblasorchester und Blockflötenspielerinnen der Musikschule Retz

Foto: Wolfgang Hanousek



Literaturtipp des Monats



von Leopold Eibl
Mitglied der ArGe-Literatur der ÖBJ

To the Point

Komponist:

Fritz Neuböck | Oberösterreich

Genre:

Literatur für Jugendblasorchester

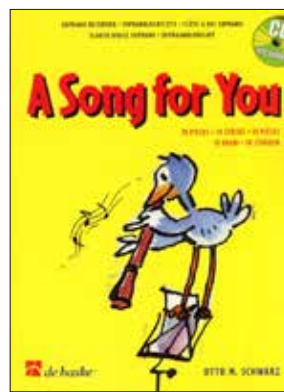
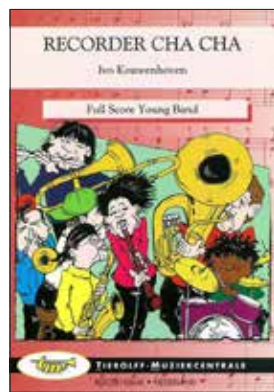
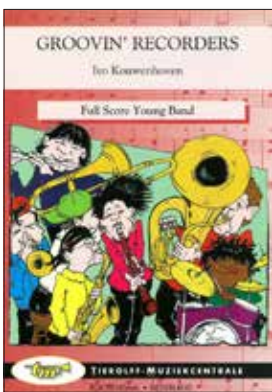
Schwierigkeitsgrad:

Stufe J ohne
Wettbewerbsempfehlung

Verlag:

Tierolff Muziekcentrale

■ „To the Point“ ist ein sehr einfaches Stück für ganz junge Orchester. Ähnlich einer klassischen Ouvertüre beginnt es mit einer Andante-Einleitung, welche in ein Allegro mündet. Das Hauptthema der Einleitung ist zugleich jenes des schnellen Teiles, in dem dieses, nach einer kurzen Überleitung im Schlagzeug, quasi im doppelten Tempo erklingt. Somit sollte dieses Stück auch für sehr junge Orchester gut realisierbar sein. „To the Point“ ist ein pädagogisches Werk, welches sich bei Tonart, Rhythmik und Technik im elementaren Bereich bewegt.



Repertoirevielfalt

Jugendblasorchester spielen oft ein breites Repertoire, das von klassischer Musik über moderne Stücke bis hin zu traditionellen und zeitgenössischen Kompositionen reicht. Dies ermöglicht den Blockflötenspielern, verschiedene Musikrichtungen zu entdecken und ihre musikalischen Horizonte zu erweitern.

Insgesamt bietet die Kombination von Blockflöte und Jugendblasorchester eine umfassende musikalische Ausbildung und fördert die persönliche Entwicklung der jungen Musikerinnen und Musiker. Es ist eine großartige Möglichkeit, die Freude am Musizieren zu teilen und gemeinsam an musikalischen Projekten zu arbeiten.

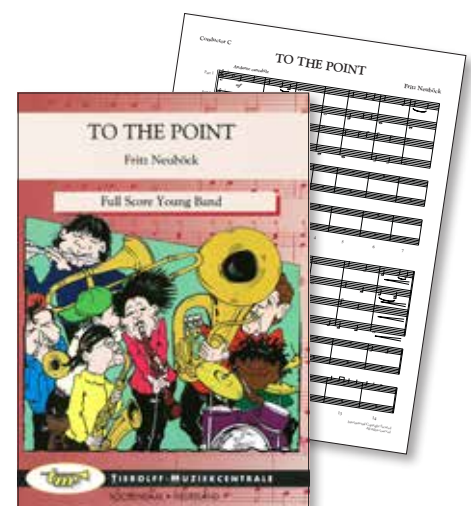
Hier eine kleine Auswahl von Werken für Blockflöte und flexibles Ensemble (Jugendblasorchester, vierstimmig und Percussion), die ich schon einmal aufführen durfte, bei den Blockflötenkindern sehr gut ankommt und mit Begeisterung musiziert wird:

- Ivo Kouwenhoven: „Recorder Rock“, „Groovin' Recorders“, „Dancing Recorders“, „Recorder Cha Cha“
- Nicholas Duron: „Rockin' Recorders“
- „Tom Stone In Concert“, Niederländische Flötenschule – Sammlung von 15 Liedern für Blockflöte und Jugendblasorchester

Für Blockflöte und Jugendblasorchester:

- Ivo Kouwenhoven: „Latin fiesta“
- Reinhold Buchas: „Spirit Of Freedom“
- Otto M. Schwarz: „A Song For You“

Gerald Hoffmann



tierolff.nl



Hörprobe (soundcloud)



Abschluss: Lehrgang für Jugendorchesterleitung

20 Musikerinnen und Musiker sind nun offiziell für die Jugendorchesterleitung gewappnet.

Am 3. März schlossen 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Lehrgang für Jugendorchesterleitung 2023/2024 (Leitung: Bundesjugendreferent-Stellvertreterin Katrin Fraiß) sehr motiviert und erfolgreich ab.

Die ÖBJ bietet diesen fundierten Lehrgang an, um Interessierten aus Musikvereinen und Musikverbänden ein praktisches Werkzeug für die Leitung

eines Jugendorchesters mitzugeben und sie darin zu unterstützen.

Der einjährige Lehrgang findet in vier Wochenendblöcken an unterschiedlichen Orten in ganz Österreich statt und ist speziell auf die Arbeit mit jungen Mitgliedern in Jugendorchestern ausgerichtet.

Die Teilnehmer nahmen dieses Angebot an und werden sich in Zukunft

der erfüllenden Herausforderung der Jugendorchesterleitung stellen. In einem feierlichen Rahmen bekamen sie ihre Zertifikate. Besonders freut es uns, dass aufZAQ und Yamaha durch ihre Vertreter Hanna Krämer-Erklavec (aufZAQ) und Jakob Egger (Yamaha) bei der Verleihung dabei sein konnten.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

BURGENLAND

Hannes Thell, MV Andau
Anna-Brigitte Zsulits, Jugendblasmusik der FF Hornstein

KÄRNTEN

Marie Feik, TK Seeboden
Valentina Krammer, TK Seeboden
Karin Niedermüller, TK Dellach im Drautal
Ronja Pirker, TK Berg im Drautal
Jasmin Steiner, TK Irschen
Stephanie Weitensfelder, Bauernkapelle Isopp

NIEDERÖSTERREICH

Anna Boswald, Waidenbachtaler Heimatkapelle
Veronika Forstner, MK Ernstbrunn
Jennifer Schmucker, MK Ernstbrunn
Evelyn Deutsch, MK Pernitz

OBERÖSTERREICH

Alexandra Ahrer, MV Maria Neustift
Markus Kernecker, MV Alberndorf in der Riedmark
Sarah Lesslhuber, MV Waizenkirchen

SALZBURG

Laura Eisner, TMK Piesendorf
Susanne Koller, TMK Piesendorf

TIROL

Annalena Dosch, MK Flauring
Lea Friedrich, SMK Innsbruck-Mariahilf-St. Nikolaus
Andrea Gruber, MK Sistrans

Nachwuchswerbung im Musikverein

Gerade im ländlichen Bereich ist es unerlässlich, Kinder so früh wie möglich zur Musikkapelle zu bringen, damit sie uns nicht dauerhaft verloren gehen. In den kommenden Ausgaben der ÖBZ erscheint daher eine Reihe konkreter Konzepte für die aktive Nachwuchswerbung.

Konkrete Konzepte Teil 1 (Ergänzendes Material) Instrumentenvorstellung in der Volksschule

Quiz: Ist es wirklich wahr, dass ...











Im Zuge eines Wochenendblockes der Lehrgänge für Jugendreferentinnen, -referenten und Jugendorchesterleitung wurden von knapp 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die folgenden Fragen ausgearbeitet, die für Instrumentenvorstellungen in Volksschulen verwendet werden können. Zehn Fragekärtchen sind hier abgebildet. Über den QR-Code habt ihr Zugriff auf viele weitere Fragen (und ihre Antworten), die ihr gerne für Instrumentenvorstellungen nutzen könnt.

Wenn ihr dieses Quiz in den Volksschulen verwendet, wäre ein weiterer geschickter Schachzug, Preise oder Goodies für die besten Quizteams (oder auch für alle) zu verteilen, damit der Besuch des Musikvereins auch bis zu Hause und nach der Schule in Erinnerung bleibt.

Katrin FraiB



TIPP: Kärtchen auf Karton kleben und ausschneiden

<p>Stimmt es, dass...</p> <p>... das Altsaxophon zu den Holzblasinstrumenten gehört?</p>  <p>Ja, obwohl es aus Blech ist, wird es wegen dem Holzblatt (Tonerzeugung) zu den Holzblasinstrumenten gezählt</p>	<p>Stimmt es, dass...</p> <p>... man das Fagott vor dem Spielen ins Wasser tauchen muss?</p>  <p>Nein, man muss nur das Holzrohr (Mundstück) ins Wasser tauchen</p>	<p>Stimmt es, dass...</p> <p>... das Horn ausgerollt so lang wie eine Tuba ist?</p>  <p>Ja</p>	<p>Stimmt es, dass...</p> <p>... ein Teil der Klarinette Banane heißt?</p>  <p>Nein, Birne</p>	<p>Stimmt es, dass...</p> <p>... die kleine Trommel mit einem Fell bespannt ist?</p>  <p>Ja, ein Fell muss nicht immer Haare haben</p>
<p>Stimmt es, dass...</p> <p>... die Oboe im Orchester den Ton angibt?</p>  <p>Ja</p>	<p>Stimmt es, dass...</p> <p>... man zum Posaenspielen nur einen Finger braucht?</p>  <p>Nein Beide Hände sind im Einsatz</p>	<p>Stimmt es, dass...</p> <p>... die Querflöte mehr als 15 Klappen hat, aber wir mit 10 Fingern darauf spielen?</p>  <p>Ja</p>	<p>Stimmt es, dass...</p> <p>... man mit einer Trompete „blubbern“ kann?</p>  <p>Ja</p>	<p>Stimmt es, dass...</p> <p>... die Tuba 20kg wiegt?</p>  <p>Nein Zwischen 8-12 kg</p>



Jungmusikerehrung 2024

■ In feierlichem Rahmen wurden am 23. Februar erfolgreiche Jungmusikerinnen und Jungmusiker für ihre musikalischen Leistungen vom Burgenländischen Blasmusikverband (BBV) und von Jugendlandesrätin Daniela Winkler ausgezeichnet.

Die Ehrung ist ein Zeichen der Wertschätzung für das Engagement der jungen Musiker. Blasmusik hat im Burgenland eine hohe Bedeutung, nimmt eine verbindende Rolle ein und ist Teil unse-

rer Kultur und Identität. Damit das so bleibt, brauchen wir viele begeisterte Musiker, die einerseits die Musikschulen besuchen und andererseits natürlich auch aktiv in den Musikvereinen spielen.

Ausgezeichnet wurden 33 Musiker, die das Leistungsabzeichen in Silber, und 14, die jenes in Gold absolviert hatten. Der Erwerb des Abzeichens dient der Hebung des musikalischen Ausbildungsstandes. Die Prüfung ist sehr um-

fangreich. Sie besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Die Ehrungen fanden im Festsaal der Wirtschaftskammer Burgenland in Eisenstadt statt. Sie wurden vom Landesjugendreferat Burgenland sowie vom BBV organisiert. Seitens des BBV wurden die Ehrungen von Landesobmann Peter Reichstädter und Landesjugendreferent Márton Ilyes durchgeführt. Der BBV gratuliert allen Ausgezeichneten recht herzlich.

MV Rohrbach umrahmt das Kirtagswochenende

■ Rund um den Jahreswechsel hatte der Musikverein Rohrbach wie jedes Jahr einiges zu tun. Nach den intensiven Proben für die beiden Adventkonzerte rief Obmann Manfred Gruber seine Musikerinnen und seine Musiker schon bald nach Weihnachten zum

traditionellen Neujahrsspielen zusammen. So hörte man Ende Dezember Blasmusik durch ganz Rohrbach erschallen.

Da mit dem Kirchenpatron, dem Heiligen Sebastian, der Kirtag in Rohrbach in den Jänner fällt, war den Musikern

keine lange Probenpause gegönnt. Das Kirtagswochenende von 19. bis 21. Jänner startete am Freitag mit der Kirtagsausschank im Musikerheim.

Dort sorgten neben den musikalischen Darbietungen des Musikvereines wieder diverse Einlagen für gute Stimmung. Der Musikverein brachte sich dabei mit zwei lustigen Beiträgen ein: Das Musikerduo „Eiskönigin & Olaf“ verzauberte das Publikum ebenso wie ein musikalisches Trio mit einer Slapstick-Einlage zu bekannten Radiohits.

Der Höhepunkt fand schließlich am Sonntag mit dem Kirtagsspringen durch die Gemeinde statt. Selbstverständlich begleitete der Musikverein die Robischburschen und -mädchen musikalisch und gab den richtigen Takt beim Springen vor.



Jahreshauptversammlung des Musikbezirkes Wolfsberg

Vertreterinnen und Vertreter aller 15 Musikkapellen des Lavanttales blickten bei der heurigen Jahreshauptversammlung des Musikbezirkes Wolfsberg im Kärntner Blasmusikverband auf ein ereignisreiches Jahr 2023 zurück. Bezirksobfrau Marion Schmid strich in ihrem Rückblick besonders die Jubiläen mehrerer Musikvereine heraus, welche das Jahr 2023 geprägt hatten. Vor allem hervorzuheben ist hier das 100-Jahre-Jubiläum der Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle St. Paul, in dessen Rahmen die Regionsmarschwertung von Unterkärnten sowie das Bezirksblasmusikertreffen abgehalten wurden. Erwähnenswert war auch der Einsatz jedes Musikvereines. So gab es insgesamt 229 Auftritte und 408 Proben mit



einer Gesamtzeit von 1274 Stunden, welche von den Musikerinnen und den Musikern aufgewandt wurden. Bezirkskapellmeister Adolf Streit bot einen Ausblick auf die Highlights im heurigen Jahr. Den Start macht die Regionskonzertwertung von Unterkärnten in der Artbox in St. Gertraud am 27. und 28. April. Anlässlich des 100-Jahre-Jubiläums der Werkskapelle Mondi Frantschach ist für 15. und 16. Juni ein Open-Air-Konzert, gefolgt vom Bezirksblasmusikertreffen des Be-

zirkes Wolfsberg, geplant. Einen weiteren Höhepunkt wird ein Konzert im Herbst bilden, bei dem junge Musiker des Lavanttales gemeinsam mit dem Bezirksjugendchor Lavanttal anlässlich seines 100-jährigen Bestehens musizieren werden. Für ihre langjährigen Verdienste als Funktionäre im Kärntner Blasmusikverband wurde Paul Wolf und Adolf Streit das Goldene Ehrenzeichen des Kärntner Blasmusikverbandes verliehen.

VON PROFIS UND MUSIKHÄUSERN EMPFOHLEN!

ERFOLGREICH BEI ÜBER 4500 INSTRUMENTEN ANGEWANDT!

Viera Blech

CoolTech -180°C GmbH
TIEF-TEMPERATUR-BEHANDLUNG

RET Brass Band

- VERBESSERTES ANSPRECHVERHALTEN
- BESSERES EINRASTEN DER TÖNE
- LEICHTERES SPIELEN



TERMINE

- 13./14. April **Regionskonzertwertung** Oberkärnten, Steinfeld
- 20. April **Regionskonzertwertung** Mittelkärnten, CMA Ossiach
- 27. April **Regionskonzertwertung** Unterkärnten, ArtBox Frantschach
- 4. Mai **Landeskonzertwertung Musik in kleinen Gruppen** CMA Ossiach, Beginn 9 Uhr



Generalversammlung des NÖBV

Am 9. März wurde die Generalversammlung des NÖBV durchgeführt.

Die Delegierten der Mitgliedsvereine wählten den Landesvorstand für die nächsten drei Jahre. Bundesratspräsidentin Margit Göll dankte in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner in der Festansprache allen Musikerinnen und Musikern sowie Funktionärinnen und Funktionären und gratulierte den Kapellen zu ihren hervorragenden Leistungen.

Musikalisch umrahmt wurde die Versammlung von verschiedenen Blasmusikensembles der Musikvereine.

Der NÖBV sprach den beiden aus dem Landesvorstand ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Manfred



Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Manfred Sternberger

Sternberger und August Prüller großen Dank und Anerkennung aus und verlieh ihnen die Ehrenmitgliedschaft. Manfred Sternberger wurde zusätz-

lich für seine langjährige NÖBV-Vorstandstätigkeit und seine 17-jährige Landeskapellmeistertätigkeit mit dem Verdienstkreuz in Gold ausgezeichnet. Landesjugendreferent-Stellvertreter Harald Schuh wurde für sein Wirken im NÖBV-Vorstand mit dem Ehrenzeichen für Verdienste um die niederösterreichische Blasmusik gewürdigt. Seine Nachfolge als Landesjugendreferent-Stellvertreter trat Johannes Kornfeld an. Landesobmann Bernhard Thain begrüßte ihn bzw. den neuen Rechnungsprüfer Klaus Koch im NÖBV-Vorstandsteam und freut sich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit allen Vorstandsmitgliedern sowie den NÖBV-Mitgliedskapellen.

Blasmusik gratuliert Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner zum 60er

Natürlich durfte die Blasmusik beim großen Fest zum 60. Geburtstag unserer Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner nicht fehlen.

Wir gratulierten mit einer Musikantenabordnung aus ganz Niederösterreich (Leitung: Landesobmann Bernhard Thain).

Der Höhepunkt war die Uraufführung von „Johanna Mikl-Leitner Marsch“, komponiert von Manfred Sternberger. Das Stück wurde hunderten Festgästen präsentiert.

Die Musikantinnen und die Musikanten in Niederösterreich gratulieren Johanna Mikl-Leitner recht herzlich.



Landesobmann Bernhard Thain, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Komponist Manfred Sternberger



Erfolgreiche Landeskonzertmusikbewertung

Am 9. März war es wieder so weit. Im Auditorium Grafenegg gaben die besten Musikkapellen des Landes Niederösterreich ihr Können zum Besten und maßen sich im musikalischen Wettstreit.

Die Jury bestand aus Landeskapellmeister-Stellvertreter und Militärkapellmeister Mag. Adolf Obendrauf (Vorsitz), Bundeskapellmeister Helmut Schmid, MA, Priv.-Doz. Martin A. Fuchsberger (Dozent am Mozar-

teum Salzburg), MA, Kons. Günther Reisegger (Landeskapellmeister von Oberösterreich) und Andreja Šolar

(Chefdirigentin des slowenischen Militärorchesters). Sie kam zu folgendem Ergebnis:

Die Sieger

Leistungsstufe A
Leistungsstufe B
Leistungsstufe C
Leistungsstufe D

Jugend-Musikverein Wullersdorf (Kpm. Verena Lassell), 91,38 Punkte

Jugendkapelle Staatz (Kpm. Bernadette Kerbl), 92,63 Punkte

Dorfmusik Ottenthal (Kpm. Gernot Kahofer), 94,63 Punkte

Musikverein Windhag (Kpm. Thomas Maderthaler), 97,75 Punkte

Herzliche Gratulation zu den großartigen Darbietungen!



Schon seit längerem arbeitet der Musikverlag Kliment an der Digitalisierung der verlagseigenen Noten. Durch die Zusammenarbeit mit Marschpat sind die digitalisierten Werke den Musikvereinen zugänglich gemacht worden.

Neu in die digitale Welt aufgenommen wurde auch eines der ältesten Stücke des Verlages, der „Gruber Marsch“ von 1926. Ein wunderschöner, leichter und eingängiger Marsch, der immer wieder gerne gespielt und gehört wird. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass Kliment-Märsche schon ab der kleinsten Besetzung wunderbar klingen können.



Ihr kompetenter Notenlieferant
1090 Wien | +43 (0)1 317 51 47

www.kliment.at

Stadler
1930
Tiroler Schuhmanufaktur

KEIN FEST OHNE TRACHT UND MUSIK

Handgemacht in Europa

Erhältlich im ausgewählten Fachhandel und Vereinsausstatter.

Tirol www.stadler-schuhe.at

Siegreich in Oberösterreich

Der Niederösterreicher Bernhard Müller gewann den ersten Dirigentenwettbewerb des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes (OÖBV).

Anfang Februar fand der erste Dirigentenwettbewerb des OÖBV in Zusammenarbeit mit dem Oberösterreichischen Landesmusikschulwerk statt. Der niederösterreichische Dirigent Bernhard Müller von der Trachtenkapelle Trautmannsdorf an der Leitha setzte sich unter vielen hochkarätigen Kolleginnen und Kollegen durch. Er gewann diesen Wettbewerb.

Der Niederösterreichische Blasmusikverband gratuliert dazu recht herzlich!



Generalversammlung der BAG Gmünd

Die NÖBV-Bezirksarbeitsgemeinschaft (BAG) führte am 2. März ihre Generalversammlung mit Neuwahlen durch.

Bezirksobmann Karl Stütz berichtete: Im Jahr 2020 waren im Bezirk Gmünd 12 Musikkapellen, im Jahr 2023 bereits 15 Musikkapellen gemeldet. In diesen

Musikvereinen sind 785 Musikerinnen und Musiker aktiv, davon 370 weiblich und 415 männlich. 364 sind unter 30 Jahre alt. Es gab 555 Gesamtproben, 17 vereins-eigene Konzerte und 94 Mitwirkungen an öffentlichen Anlässen. Obmann Karl Stütz hob die vorbildliche Zusammenarbeit und



Friedrich Prager mit Bez.Obm. Karl Stütz

Kameradschaft unter den Musikvereinen hervor.

Im Rahmen der Generalversammlung wurde dem scheidenden Bezirkskassier und Bezirksschriftführer Friedrich Prager in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um das Blasmusikwesen die Ehrenmitgliedschaft in der BAG Gmünd verliehen.



Die Bezirksarbeitsgemeinschaft Gmünd des Niederösterreichischen Blasmusikverbandes

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusik um nur 44 Euro!

Infos unter: 05/7101-200 · office@tuba-musikverlag.at



Das neue Präsidium in Oberösterreich stellt sich vor

Das Präsidium des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes (OÖBV) hat sich völlig neu formiert. Der langjährige Landeskapellmeister-Stellvertreter Mag. Hermann Pumberger steht nun an der Spitze des OÖBV. Er führt gemeinsam mit Mag. Katrin Bointner, Roland Fellner und Karl Pühretmair die Geschäfte. Durch die Zusammenstellung dieses Teams ist es gelungen, im Präsidium musikalisches Know-how mit Wirtschaftskompetenz zu vereinen. Hermann Pumberger leitet im Hauptberuf die Landesmusikschule Grieskirchen-Neumarkt. Katrin Bointner ist Bereichsleiterin für Human Resources, Recht und Organisationsentwicklung beim Backwarenspezialisten „Resch&Frisch“. Roland Fellner ist selbständiger Trainer und Mitarbeiter der Gemeinde Geiersberg. Karl Püh-



Mag. Katrin Bointner, Präsident
Mag. Hermann Pumberger, Karl Pühretmair und Roland Fellner (v. l.)

retmair ist Geschäftsführer der Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH.

Die ersten gemeinsamen Herausforderungen stellen die inhaltliche Gestal-

tung sowie die organisatorische Abwicklung des Oberösterreichischen Landesmusikfestes am 13. und 14. Juli dar, zu dem mehrere tausend Besucherinnen und Besucher erwartet werden.

Foto: Martin Mühlbacher

Ehrungen im Bezirk Freistadt

Am 15. Februar fand im Salzhof Freistadt eine Festveranstaltung des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes (OÖBV) statt. Verdiente Musikerinnen und Musiker sowie langjährige Unterstützerinnen und Unterstützer aus dem Bezirk Freistadt wurden für ihr Engagement um das Blasmusikwesen geehrt. OÖBV-Vizepräsident Roland Fellner überreichte gemeinsam mit BezObm. Franz Jungwirth entsprechende Abzeichen als sichtbare Auszeichnungen für die Verdienste.

17 mal Gold

Insgesamt konnten an diesem Abend 104 Auszeichnungen an Mitglieder von 21 Musikvereinen aus dem Bezirk Freistadt überreicht werden. Das Verdienstkreuz in Gold ist die höchste Auszeichnung, die der OÖBV vergeben kann. Es wird daher nur für jahrzehntelange besondere Verdienste vergeben. Umso erfreulicher ist es, dass diese seltene Auszeichnung heuer gleich 17-mal in Freistadt verliehen werden konnte!

Über vier bzw. drei neue vergoldete Verdienstkreuzträger können sich der Musikverein Neumarkt im Mühlkreis und der Musikverein Sandl freuen. Die Stadtkapelle Freistadt sorgte mit einem Klarinettenquartett für einen würdigen Rahmen. Sie stellte auch die nötige Verpflegung für den gemütlichen Abend mit Gleichgesinnten bereit.

freistadt.ooe-bv.at



Der OÖBV ehrt verdiente Musikvereinsmitglieder aus dem Bezirk Freistadt und vergab 17-mal die höchstmögliche Auszeichnung.

Verständlich, aber stimmschonend – so werden wir gehört!

Das Seminar mit ORF-Moderatorin Maria Theiner am 26. Februar in der LMS Marchtrenk war eine inspirierende Erfahrung, die 45 Musikerinnen und Musikern, die persönlich oder virtuell teilnahmen, ermöglichte, ihre Sprechweise und ihre Stimme zu verbessern. Theiner präsentierte das Thema verständlich und einfühlsam, wobei sie praktische Übungen sowie hilfreiche Tipps einbrachte. Die Hybridstruktur ermöglichte eine vielseitige Interaktion zwischen den Teilnehmern, unabhängig von ihrem Standort. In der Präsenzgruppe (25 Teilnehmer) entstand eine energetische Atmosphäre, während die 20 Online-Teilnehmer dank der technischen Möglichkeiten aktiv eingebunden werden konnten. Die individuelle Betreuung und das konstruktive Feedback trugen dazu bei, dass alle ihre Fähigkeiten verbessern konnten. Insgesamt war das Seminar eine bereichernde Erfahrung für alle Beteiligten, die ihre Sprechweise und ihre Stimme verfeinern wollten.



Foto: OÖBV

Mir läuft die Zeit davon

„I hob koa Zeit!“ „I bin furchtbar im Stress!“
Wie oft hört man sich selbst diese beiden Sätze sagen?

Zeitmanagement heißt nicht, in immer kürzerer Zeit noch mehr zu erledigen. So geht es in diesem Seminar darum, ein Instrumentarium zum effizienten und persönlich befriedigenden Umgang mit der Zeit kennenzulernen. Aus dem Getriebensein durch Termine, Stress und Außensteuerung soll der Weg zu einer aktiven und positiven Lebensgestaltung am Arbeitsplatz und im Privatleben frei werden.

Ein Seminar für Menschen, die beruflich und privat nach einem besseren Umgang mit ihrer Zeit suchen, um ihre Ziele optimal zu erreichen und Stress bzw. Burnout zu vermeiden.



Irina Fischelmaier

Mir läuft die Zeit davon

Montag, 22. April 2024
19.00 bis 22.00 Uhr
LMS Schwanenstadt

Foto: David Lugmayr



Bläser
AKADEMIE



SEMINARFOLDER

Alle Infos und
Online-Anmeldeformular
zu den Seminaren:
blaeserakademie.ooe-bv.at

INFORMIERT BLEIBEN!



JETZT ZUM NEWSLETTER
ANMELDEN!



Frauenpower in der Steiermark

Klangwolke aus reinster Frauenpower

Das Frauenblasorchester Ennstal, bestehend aus 55 Frauen, hauptsächlich aus dem MB Gröbming, hat sich im November 2023 zusammengeschlossen, um anlässlich des Weltfrauentags am 8. März ein Konzert zu geben. Das Orchester demonstriert die beeindruckende Talentevielfalt und das Engagement von Frauen in der

Blasmusikszene. Die hohe Teilnehmerinnenzahl unterstreicht die Vielfalt und das Potenzial von Frauen in der Musik, insbesondere im ländlichen Raum. Marie Schwarzkogler-Krammer organisierte und dirigierte mit viel Hingabe das Frauenorchester, als Moderatorin konnte die steirische Kabarettistin Chrissi Buchmasser gewonnen

werden. Ein bunter, musikalischer Tag, der neben der Ausrichtung des BIG GIG im ÖHA Öblarn auch zu einem Kinderkonzert einlud. Ein speziell konzipiertes Musikvermittlungsprojekt, vom Frauenorchester musiziert. Als Moderatorinnen fungierten die Musikpädagoginnen Ursula Wöhrer und Eva Kohlweis. *Marie Schwarzkogler-Krammer*

Musikverein der Stadt Spielberg mit neuer Führung

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Musikvereines der Stadt Spielberg legte Obm. Harald Baumgartner nach 20 Jahren sein Amt nieder. In dieser Zeit prägte er den Verein maßgeblich und setzte erfolgreich zahlreiche Akzente.

Der größte Meilenstein seiner „Obmann-Karriere“ war, neben dem Um- und Ausbau des Musikheimes, die Durchführung des Klassenmusizierens in der VS Maßweg. Dadurch kann Kindern und Jugendlichen die Musik wieder nähergebracht werden.

Bei der Neuwahl wurde Philipp Matouschek als neuer Obmann gewählt. Der 29-Jährige war zuvor als Obmann-Stellvertreter und EDV-Referent im Vereinsvorstand tätig. Mit einem jungen Team im Rücken wird er den Verein erfolgreich weiterführen.

Alle Mitglieder des Musikvereines, vor allem der Vorstand mit seinem neuen



Der junge Vorstand

Obmann Philipp Matouschek, bedanken sich bei Harald Baumgartner für seine 20-jährige Tätigkeit als Obmann. Ein Musiker mit Leib und Seele, dem der Musikverein vieles zu verdanken

hat! Großer Dank gilt auch den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre jahrelange Arbeit sowie allen Mitgliedern, die in ihren Vorstandspositionen tätig sein werden. *Michaela Kokalj*



TIROL

Blasmusikverband Tirol

Haus der Musik, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0650/3323493

Redaktion: Judith Haaser

redaktionbit@blasmusik.tirol

www.blasmusik.tirol

Blasmusik trifft Volksmusik: Ein Fest im Haus der Musik!

Der Blasmusikverband Tirol und der Tiroler Volksmusikverein luden zum großen Tiroler Musikantenball in das Haus der Musik Innsbruck ein. Tanzmusikstückln, Blasmusik, Stubenmusik, Bläserweisen und vieles mehr standen am „Rußfreitag“ auf dem Programm.

Auf'tanzt weard

Eröffnet wurde der Tiroler Musikantenball in diesem Jahr von einem festlichen Einmarsch der Stadtmusikkapelle Innsbruck-Arztl. Dann wurde der

Große Saal wieder zur Tanzmusikbühne, auf der rund um „Die Inntaler“ weitere Gruppen spielten. Im Kleinen Saal sowie in den Foyers erklang feine und flotte Stubenmusik. Tänzerinnen

und Tänzer wie auch Zuhörerinnen und Zuhörer waren herzlich willkommen! Ab 19 Uhr waren die Türen des Hauses der Musik geöffnet. Weisenbläser empfingen die ersten Ballgäste. Um 20 Uhr wurde der Abend offiziell im Großen Saal eröffnet. Weiter ging es mit flotten Ländlern, Boarischen, Polkas und Walzern – ganz unter dem Motto „Auf'tanzt weard“. Die Höhepunkte waren der Auftritt der Mühlauer Muller und ein mitternächtliches Gesamtspiel aller Musikantinnen und Musikanten. Gäste waren herzlich eingeladen, ihr Instrument einzupacken und mitzuspielen! Auch für Speis und Trank war im Haus der Musik wie immer bestens gesorgt! Mitwirkende: Die Inntaler, gramÄrtnusig, Die Kraxn (Südtirol), Die Zammg'spielten, Familienmusik Huber (Südtirol), D'Jagerischen (Außerfern), Klarinettenmusik Familie Neureiter, Sunnberg-Trio, Die Oimgoassn, die Stadtmusikkapelle Innsbruck-Arztl und die Mühlauer Muller.



„Auf'tanzt weard.“
Das Motto des Balles
war Programm!

BVT

Foto: Reinhold Sigi

L

QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ

Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com






L

MUSIKHAUS
Lechner

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Verdienste gewürdigt

Am 20. Februar wurde Herbert Ebenbichler mit dem Ehrenzeichen des Landes Tirol ausgezeichnet. Dieses wird jährlich an zwölf Personen für hervorragendes öffentliches und privates Wirken zum Wohl des Landes Tirol verliehen. Prof. Dr. Herbert Ebenbichler ist seit nahezu 70 Jahren aktiver Musiker. Er hat sich weit über die Grenzen Tirols hinaus als anerkannter Funktionär, Musiker, Kapellmeister, Arrangeur und Komponist einen Namen gemacht. Verdienste hat sich Herbert Ebenbichler besonders in seiner 35-jährigen Kapellmeistertätigkeit bei verschiedenen Musikkapellen, davon 23 Jahre lang bei der Speckbacher Stadtmusik Hall, in seinem 30-jährigen Wirken im Blasmusikverband Tirol als Schriftführer, Landeskapellmeister-Stellvertreter und maßgeblich als Landesverbandsobmann von 1995 bis 2010 sowie als Vizepräsident (2001 bis 2004) und Präsident (2005 bis 2006) des Österreichischen Blasmusikverbandes erworben. Zahlreiche Verträge bzw. Statuten tragen die Hand-



Verbandspräsident Günther Platter, LR Josef Geisler, Traditionsforum-Sprecher Franz Hitzl und BVT-Obmann Elmar Juen mit Margit und Herbert Ebenbichler

schrift des Juristen. Als Zeichen der Wertschätzung erhielt Herbert Ebenbichler zahlreiche Auszeichnungen. Zudem wurde er Ehrenlandesobmann des Blasmusikverbandes Tirol und Ehrenmitglied des Österreichischen Blasmusikverbandes. Besondere Anliegen waren ihm die Förderung der Jugend und neuer Musik bei gleichzeitiger Bewahrung der Tradition, die Steigerung

der Qualität und die Wahrnehmung der Blasmusik als bedeutendes Element der Kultur.

Der Blasmusikverband Tirol gratuliert herzlich zur hohen Auszeichnung, bedankt sich für den jahrzehntelangen Einsatz für die Blasmusik und wünscht Gesundheit sowie noch viele schöne Stunden mit der Blasmusik!

Elmar Juen

Euregio-Jugendblasorchester 2024

Jetzt für das überregionale Orchesterprojekt bewerben!

Von 20. bis 28. Juli treffen sich junge Musiktalente aus der Euregio zu einer Musikwoche in Toblach. Als Abschluss finden Konzerte in allen drei Landesteilen statt. Zusätzlich gibt das Euregio-Jugendblasorchester am 20. Juni 2025 im Europahaus Mayrhofen (Kongress des Österreichischen Blasmusikverbandes) ein Konzert.

Die Zielgruppe sind Musikantinnen und Musikanten aus Tirol von 16 bis 30 Jahren ab dem Niveau des Leistungsabzeichens in Silber. Am Beginn der Probenwoche stehen Registerproben mit Fachreferentinnen und -referenten im Vordergrund. Ab Dienstag wird das Programm mit den Dirigenten in Teil- und Gesamtproben erarbeitet.

Den Abschluss der Probenwoche bilden Konzerte in den drei Euregio-Landesteilen. Die Bevölkerung kann bei freiem Eintritt den Klängen der einstudierten Stücke lauschen und so einen Eindruck vom Zusammenspiel der ausgezeichneten Nach-

wuchsmusikerinnen und -musiker aus den drei Landesteilen gewinnen.

Konzerttermine:

- Trentino, Freitag, 26. Juli
- Toblach, Samstag, 27. Juli
- Innsbruck, Sonntag, 28. Juli
(bei den Promenadenkonzerten)

Anmeldung:

Anmeldungen bis 30. April. Die Teilnahmegebühr für die Sommerwoche beträgt 150 Euro und ist bei der Anmeldung zu bezahlen. Sie umfasst die Kosten für Verpflegung, Unterkunft, Noten, An- und Abreise mit dem Bus. Stornierung: Bei Abmeldung bis 1. Juli werden 120 Euro retourniert.

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.blasmusik.tirol



Coaching für Polizeikapellmeister

Polizeikapellmeister samt Stellvertreterinnen und Stellvertretern trafen sich am 23. und 24. Jänner in Rankweil zur jährlich stattfindenden Fortbildung. Der Schwerpunkt der diesjährigen Polizeikapellmeisterfortbildung war „Klangerbeit im Blasorchester“. Klang und seine Möglichkeiten der Veränderung, Artikulationsvielfalt, Intonationspraxis in der Probenarbeit prägten dieses zweitägige Seminar, für das Professor Mag. Thomas Ludescher als Dozent gewonnen werden konnte. Ludescher – vom lebenslangen Lernen überzeugt – studierte Trompete,

Musikpädagogik, Komposition, Dirigieren in Feldkirch, Wien und Augsburg. Wichtige künstlerische Anregungen verdankt er seinen Professoren Lothar Hillebrand, Josef Pomberger, Peter Röbbke, Herbert Willi und Maurice Hamers. Unzählige Meisterkurse, Coachings, Unterrichtslektionen prägen sein Oeuvre. Der Dozent am Landeskonservatorium in Innsbruck (Konzertfach Dirigieren und Schwerpunktfach Blasorchesterleitung) und an der Stella-Privathochschule für Musik in Feldkirch ist Leiter von Meisterkursen und Workshops, Fachgruppenleiter sowie

Professor für Blasorchesterleitung und Instrumentation an der Musikhochschule Claudio Monteverdi in Bozen. „Professor Ludescher brachte den Teilnehmern die Seminarinhalte mit viel Herzblut und Verständnis näher. So sind sie für die Arbeit mit ihren Orchestern sehr gut gerüstet“, zog Bundeskapellmeister Johannes Biegler Bilanz. Aktuell bereiten sich die neun österreichischen Polizeimusiker auf das zweite Festival der Polizeimusik vor, bei dem am 6. Juni auch ein Gemeinschaftskonzert auf dem Linzer Hauptplatz stattfinden wird. *Johannes Biegler*



Foto: Chellinsp., Johannes Biegler

Neue Jugendreferent-Stellvertreterin in der Bezirksleitung

Die Aufgabe einer Jugendreferentin ist mit viel Verantwortung gegenüber den jungen Musikantinnen und Musikanten sowie dem Verein verbunden.

Sandra Tschernitz, Flötistin im MV Braz, hat das Stellvertreteramt des Bezirksjugendreferenten übernommen. Für BezJRef. Christina Jenny ist sie eine große Stütze beim Organisieren und beim Abhalten des alljährlichen Jungbläserseminars. Sandra Tschernitz hat mit acht Jahren das Querflötenspielen bei Susanne Mayr gelernt und ist heute noch Musikschülerin. Sie erlernt gerade das Piccolospielen und bereitet sich auf das Goldene Jungmusikerleistungsabzeichen vor. Im MV Braz ist sie seit

2018 Jugendreferentin und seit zwei Jahren auch Schriftführerin. Sie übt ihr Amt mit Begeisterung aus. Somit erlebt sie auch das Erwachsenwerden der Jungmusikantinnen und der Jungmusikanten sowie die Weiterentwicklung ihrer Musikalität. Ihre Arbeit in der Bezirksleitung besteht vorrangig aus der Unterstützung bei der



Sandra Tschernitz

Organisation der Jungbläserseminare. Dabei will sie Spaß und Freude am Musizieren vermitteln, sodass alle nach vielen Musikantenjahren mit schönen Erinnerungen an diese Zeit gerne zurückdenken. Die Blasmusikfunktionärskollegen wünschen ihr bei ihrer Aufgabe viel Freude und Erfolg.

Kordula Ritsch-Wolf

Musikschule Bregenz: Zwei Blasorchester für den Nachwuchs

Am 28. Jänner fand ein Pressegespräch im Seestudio des Festspielhauses Bregenz statt. Die Musikschule Bregenz und der Vorarlberger Blasmusikverband luden dazu gemeinsam ein. Musikschuldirektorin Bettina Wechselberger stellte die Jugendblasorchester (Raindrops und Rookies) und die besondere Kooperation der Bregenzer Musikkapellen mit der Musikschule vor.

In der Musikschule Bregenz gibt es zwei Blasorchester für den Nachwuchs: Rookies für Jugendliche sowie Raindrops für Kinder, die nun dank der Unterstützung der drei Bregenzer Musikkapellen (Stadtkapelle Bregenz-Vorkloster, Stadtmusik, Musikverein Fluh)

und des Vorarlberger Blasmusikverbandes über die Förderung des Landesjugendbeirates kostenfrei angeboten werden können.

Der Vorarlberger Blasmusikverband kooperiert über das Vorarlberger Musikschulwerk mit allen 18 Musikschulen des Landes. Dort werden die Stufenprüfungen abgehalten, die zugleich die Prüfungen für Leistungsabzeichen in Junior, Bronze, Silber, Gold sind. Der Vorarlberger Blasmusikverband unterstützt auch das Unterrichtsfach Dirigieren.

Im Anschluss des Pressegesprächs gab es noch einen Auftritt der Rookies und anschließend das Jahreskonzert der Stadtkapelle Bregenz-Vorkloster.



Brassband Vorarlberg: Rhapsody in Blue

Zwei unvergessliche Konzertabende der Brassband Vorarlberg in Kooperation mit der Musikhochschule Stella Vorarlberg und dem Vorarlberger Blasmusikverband.

Am 2. Februar fand im Ritter-von-Bergmann-Saal in Hittisau und am 3. Februar in der Kulturbühne in Götzis jeweils um 20 Uhr das Brassband-Konzert in Kooperation mit der Musikhochschule Stella Vorarlberg und dem Vorarlberger Blasmusikverband zum 100-jährigen Jubiläum statt.

Unter der einfühlsamen musikalischen Leitung von Benjamin Markl bot die Brassband Vorarlberg gemeinsam mit dem herausragenden Pianisten Yunus Kaya einen unvergesslichen Konzertabend. Die 30 Blechbläserinnen

und Blechbläser sowie die Schlagwerkerinnen und Schlagwerker begeisterten das Publikum mit einer sorgfältig durchgeführten Auswahl von Stücken, die auf einzigartige Weise an das Jubiläum anknüpfen.

Der erste Teil des Konzerts legte einen besonderen Fokus auf die Jugend. Sei es in der Musik, in der Liebe oder im Beruf – es wurde die Verantwortung der Jugend für die Zukunft betont. Der zweite Teil des Abends versprach ein weiteres Highlight mit der Uraufführung einer eigens für das Jubiläum des

Vorarlberger Blasmusikverbandes verfassten Fanfare. Wolfram Baldauf richtete herzliche Dankesworte und Lob an die Band, Yunus Kaya und Thomas Ludescher, der die Fanfare komponiert hatte.

Die Brassband Vorarlberg schuf eine unvergessliche musikalische Reise, die das Publikum in die wunderbare Welt der Musik entführte. Der Vorarlberger Blasmusikverband bedankt sich bei der Brassband Vorarlberg und der Musikhochschule Stella Vorarlberg für die äußerst gelungene Zusammenarbeit.

Abschlusskonzert der Dirigierklasse

Am 1. März fand im Ramschwagsaal in Nenzing das Abschlusskonzert der Oberstufen-Dirigierklasse der Musikschule Brandnertal statt. Die Militärmusik Vorarlberg mit der Unterstützung der Polizeimusik Vorarlberg stand den zwei Absolventen Johannes Stross und Christian Tschüscher als Prüfungsorchester zur Verfügung. Nach der Begrüßung von Militärkapellmeister Major Wolfram Öller er-

klärte Fachbereichsleiter Mag. Thomas Ludescher den Ablauf. Im ersten Konzertteil mussten beide Kandidaten je 20 Minuten lang an einem zugewiesenen Satz aus der „Second Suite“ von Gustav Holst proben, der dann aufgeführt wurde.

Nach der Pause dirigierten die Kandidaten ihr vorbereitetes Werk: Christian Tschüscher (Polizeimusik) „Symphonic Metamorphosis“ von Philip Spar-

ke und Johannes Stross (Militärmusik) „El Camino Real“ von Alfred Reed. Mit dem „Radetzky-Marsch“ wurde das Publikum verabschiedet. Die Juroren Hans Finner (MS Lech), Christian Mathis (MS Walgau) und Wolfram Öller (Militärmusik), unter dem Vorsitz von Thomas Ludescher (Musikschulwerk), beurteilten die Leistungen der beiden nun geprüften Dirigenten mit einer Auszeichnung. *Wir gratulieren!*



BLICK HINTER DIE KULISSEN

Bezirksobmann-Stellvertreter Walter Knapp

Jahrgang: 1987

Bezirksfunktion seit 2014

Mitglied in der Harmoniemusik Dalaas

Instrument: Waldhorn

Was sind deine Aufgaben im Vorarlberger Blasmusikverband?

Ich unterstütze unseren Bezirksobmann Paul Dünser in Meinungsfragen und verrete den Obmann sowie den Bezirk bei Veranstaltungen und Jahreshauptversammlungen, unterstütze generell den Bezirksvorstand sowie die Vereine.

Wieso hast du dich für die Mitgliedschaft in einem Musikverein entschieden?

Musik liegt in unserer Familie bzw. Verwandtschaft, meine Freunde und meine Familie sind alle im Verein. Mein Vorbild damals war mein Opa, der 50 Jahre lang ein Mitglied der Trachtenkapelle Fontanella war.



Was bedeutet für dich die Blasmusik?

Blasmusik bedeutet für mich das Abschalten vom Alltag sowie Freundschaft und Kameradschaft.



2024 – 100 Jahre VBV

TERMINVORSCHAU

5. Mai 2024 • Tag der Blasmusik – 100 Jahre VBV. Die Musikvereine des Landes gestalten am ersten Sonntag im Mai den Gottesdienst in der Kirche ihrer Gemeinde als Orchester, Ensemble oder Jungmusik. Es kann auch die Vorabendmesse oder ein anderer Anlass sein. Orte und Zeiten werden gesamt über die Medien veröffentlicht.

5. Mai 2024, ab 10.00 Uhr • Festmesse „100 Jahre VBV“ im Dom in Feldkirch mit dem Auswahlorchester der Feldkircher Musikvereine; Leitung: LKpm. Reinhard Fetz, Direktübertragung im ORF-Radio und auf ORF III.

8. Mai 2024, ab 19.30 Uhr • Galakonzert der Militärmusik Vorarlberg und der Original Tiroler Kaiserjägermusik im Festspielhaus in Bregenz zum 100-jährigen Jubiläum des Vorarlberger Landeskameradschaftsbundes und des Vorarlberger Blasmusikverbandes.

17. Mai 2024, ab 18.00 Uhr • **Tuten & Blasen, Blasmusik in Vorarlberg** • Die Sonderausstellung im Vorarlberg-Museum erzählt von Menschen, die sich noch heute dafür einsetzen, dass die Tradition der Blasmusik lebendig bleibt. Aufbereiter: Kurator Dr. Thomas Felber (Stmk.), Ausstellungskurator: Beat Gugger (CH), Sternmarsch der Bregenzer Kapellen, Gesamtchor vor dem Museum, Aufführung von „Landesausstellungs-Marsch“ (1887) von Thomas Riedmann, arrangiert von Ivo Warenitsch.

18. Mai 2024 • Publikumsöffnung der Sonderausstellung im Vorarlberg Museum in Bregenz.

20. Mai 2024 • Prüfungskonzert für Dirigieren an den Musikschulen, Musikschulwerk und VBV, Ort und Zeit je nach Anmeldungen.

21. Mai 2024 • Filmvorführung der ARGE ALP, „Migration – Tradition – Vielfalt im Wandel“, Familienmusik Alaturka als Musikverein Vorarlberg trifft den MV Concordia Lustenau, Ort und Ausführzeit sind den Medien zu entnehmen.

25. Mai 2024 • Bezirkswertungsspiel „100 Jahre VBV“ im Angelika-Kauffmann-Saal in Schwarzenberg, Musikvereine und Auftrittszeit sind aus den Medien zu entnehmen.



Programm und Ausschreibungen:
www.vbv-blasmusik.at

**INTERNATIONALES
BLASMUSIK
FESTIVAL**

9. – 13. Juli 2024
Schladming & Haus im Ennstal

Mehr Infos findest Du unter
www.mideurope.at

Steinmark E BERNHARDT BRÄU BRUNNEN

SCHLADMING
DACHSTEIN
Wir sind für Dich da.

**ÖSTERREICHISCHE
BLASMUSIK
Zeitung**

**Die führende
Zeitung der Blasmusik
in Österreich**

tuba-musikverlag
7400 Oberwart | Steinamangererstraße 187
Tel. 05/7101-220 | office@tuba-musikverlag.at

Blasmusik lebt!
www.blasmusikjugend.at/studio

ÖBJ auf YouTube

ALLE INFOS

- blasmusikjugend.at/studio
- [blasmusikjugend.at](https://www.facebook.com/blasmusikjugend.at)
- [blasmusikstudio](https://www.instagram.com/blasmusikstudio)
- studio@blasmusikjugend.at

Blasmusik lebt – das Blasmusikstudio

In diesem spannenden Format der ÖBJ erwartet euch eine Videoreihe mit News, Infos, Gesichtern und – last but not least – MUSIK.

Präsentiert wird die Sendung von den beiden Brass-Boys Bernhard Vierbach und Michael Mayer.

Dirigierlehrgang 2 für Blasorchester (Fortgeschrittene)

Beginn: September 2024
Dauer: 1 Jahr/2 Semester
Unterrichtsfrequenz: 2 x pro Monat
Unterricht: Abends (ca. 18.30 bis 20.30 Uhr)
Kurskosten: 600 Euro pro Jahr
Kursort: Basis.Kultur.Wien bzw.
Post und Telekom Musik Wien

Voraussetzung: abgeschlossener Dirigierlehrgang 1,
ein gleichwertiger Abschluss oder
eine Zulassungsprüfung erforderlich
Anmeldung: LKpm.-Stv. Mag. Daniel Muck
danielmuckmusic@gmail.com

www.blasmusik-wien.at

Lehrinhalte/Prüfungsmodus

Hauptfach Dirigieren

1. Tempoveränderungen
2. Auftakt/Abschlag-Situationen
3. Lehrproben
4. Orchesterliteratur
5. Weiterentwicklung der Körpersprache

Musiktheorie Allgemeine Musiklehre

1. Akustik
2. Instrumentenkunde
3. Formenlehre
4. Arrangement/Orchestrierung

> **Abschlussarbeit über ein ausgewähltes Orchesterwerk**

Zweitinstrument

Erlernen eines zweiten Instruments
(Holzbläser*innen => Blechblasinstrumente)
(Blechbläser*innen => Holzblasinstrumente)

> **gemeinsames Bläserklassen-Musizieren**

Praktische Abschlussprüfung

- Dirigieren von Konzertstücken,
welche in Absprache mit dem Kursleiter ausgewählt werden.
- Zeitfenster: mindestens 20 Minuten.
- Die praktische Prüfung wird von einer Kommission abgenommen.

Benotung

- mit Auszeichnung bestanden
- mit sehr gutem Erfolg bestanden
- mit gutem Erfolg bestanden
- bestanden
- nicht bestanden

**Verleihung des Dirigierlehrgang-Zertifikats
des WBV im Rahmen einer Abschlussveranstaltung**



LIECHTENSTEIN

Liechtensteiner Blasmusikverband
Mareestrasse 3, FL-9490 Vaduz, Tel. 00423/792 20 10

Redaktion: Rebecca Burri-Lampert
praesidium@blasmusik.li

www.blasmusik.li

Präsidenten- und Jugendleitersitzung

Im ersten Quartal des Jahres fand die alljährliche Sitzung der Präsidenten und der Jugendleiter der Liechtensteiner Blasmusikvereine mit dem Liechtensteiner Blasmusikverband statt. Verbandspräsident Christian Hemmerle konnte zu diesem Anlass die Vereinsvertreter sowie die Vorstandsmitglieder des Liechtensteiner Blasmusikverbandes begrüßen.

Dieses am Jahresbeginn durchgeführte Treffen der Präsidenten und der Jugendleiter mit dem Verbandsvorstand diente dem Informationsaustausch zwischen dem Verband und den Vereinen.

Vorschau: 75. Liechtensteiner Verbandsmusikfest

Am Beginn des Treffens informierte die Harmoniemusik Triesenberg über das 75. Liechtensteiner Verbandsmusikfest, welches von 28. bis 30 Juni in Malbun stattfindet. Der Vereinspräsident stellte den Verbandstag bzw. den Jugendtag kurz vor.

Anschliessend wurde gemeinsam auf das Verbandsmusikfest 2023 in Ruggell, den Jugendblasorchester-Wettbewerb und die Jungmusikerleistungsabzeichen zurückgeblickt.

Die Leistungsvereinbarung mit der Kulturstiftung Liechtenstein, die Ausrichtung der Förderbeiträge, das Meldewesen der Vereine an den Verband, das Wertungsspiel 2025, Musik in kleinen Gruppen, die Aus- und Weiterbildung der Mitglieder und der Funktionäre sowie das 100-jährige Verbandsjubiläum 2026 waren weitere Informations- und Diskussionspunkte.

Verschiedene Mitteilungen und Fragen sowie der Austausch von Terminen rundeten dieses Treffen ab.



LANDES MUSIKFEST OÖ 2024

SA AB 10 UHR _ LINZ STADT

LINZ ERKLINGT

16 Orchester + Ensembles auf 8 Bühnen

SA 20 UHR _ DOMPLATZ LINZ

BLASMUSIK AM DOM

Symphonic Night

oeticket*

SO 10 UHR _ MARIENDOM LINZ

MESSE DER BARMHERZIGKEIT

Uraufführung der Messe von Thomas Doss
Mit über 250 Musiker*innen und Sänger*innen

13.+14.
JULI 2024
LINZ

WWW.OOE-BV.AT



KAPPELLMEISTER-COACHING 2.0

Miteinander voneinander lernen

■ Vor rund zehn Jahren wurde die bis dahin vom Verband angebotene Kapellmeisterausbildung an die Musikschulen ausgelagert. Für die Betreuung von bereits aktiven Kapellmeisterinnen und Kapellmeistern wurde daraufhin auf Verbandsebene das Kapellmeister-Coaching ins Leben gerufen. Über das Jahr verteilt, an fünf bis sieben Wochenenden, wurden die Teilnehmer im Gruppen- bzw. Einzelunterricht, in Lehrproben und Feedback-Runden

von einem professionellen Referententeam individuell begleitet und betreut. Nicht nur wegen Corona war es letztlich immer schwieriger, Kapellmeister für das Coaching zu gewinnen. Die Anzahl der Module und der entsprechende Zeitaufwand seien ein Hindernis, betonten Interessierte. Die VSM-Fachgruppe „Musik“ nahm diese Anregungen ernst. Sie arbeitete ein neues, zeitsparenderes, aber ebenso praxisnahes Konzept aus, das dezentral

in den Bezirken angeboten wird. Das führt kaum zu einem zeitlichen Mehraufwand hinsichtlich bereits geplanter Proben mit der eigenen Musikkapelle, ermöglicht aber weiterhin einen Austausch unter den Kursteilnehmern: „Miteinander voneinander lernen.“ Die bisherigen Anmeldungen bestätigen, dass diese neue Form gut angenommen wird und der eingeschlagene Weg der richtige ist.

Meinhard Windisch



Kapellmeistercoaching
und Dirigentenwerkstatt
in Südtirol – jetzt Trailer auf
YouTube anschauen!

IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat: tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart, Telefon: 05/7101-200, E-Mail: office@tuba-musikverlag.at

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November schriftlich entgegengenommen. Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile: Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Elisabeth Haberhauer (NÖ), Nico Sperl (OÖ), Karina Eppenschwandtner (S), Elke Höfler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Druck: bienenstark e. U. WERBEPRODUKTIONEN | Grafik: tuba-musikverlag gmbh

Kleiner Anzeiger

MARKETENDERFÄSSCHEN,
oval, 2 Liter aus Eichenholz
mit Messingreifen, in bes-
ter Qualität, direkt vom Er-
zeuger, preisgünstig.

Fassbinderei Eiletz
A - 8720 Knittelfeld
Bahnstrasse
Tel. 03512/82497, Fax DW 4



BUFFET CRAMPON
EXKLUSIVER PARTNER



woodstock ACADEMY

Die musikalische Fortbildungswoche gepaart mit Woodstock-Feeling. Mehr als 130 Workshops und Kurse für jede musikalische Leistungsstufe und 55 Dozent:innen für Blasmusik und Volksmusik. Sei dabei:

18. BIS 24. AUGUST 2024

BRIXEN | KIRCHBERG | WESTENDORF

GEMEINSAM.FORT.BILDEN



BASISPAKET € 395,-
1/2 WOCHEN € 225,-



www.woodstockacademy.at





UNZERTRENNLICH

WWW.THOMANN.DE

th•mann